



erhüler

WETTBEWERB 2013

BEGEGNUNG ■ MIT OSTEUROPA



60 Jahre
Schülerwettbewerb

Europa steht Kopf

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bezirksregierung
Münster



Einladung zur Teilnahme am **Wettbewerb** „Begegnung mit Osteuropa“ **2013**

Sehr geehrte Damen und Herren der Schulleitung,
Leiterinnen und Leiter der Fachbereiche,
Wettbewerbskoordinatoren,
Schulpflegschaftsvorsitzende!

Diese Broschüre enthält die neuen Ausschreibungs-
unterlagen zum Schülerwettbewerb 2013
„Begegnung mit Osteuropa“.

Alle Lehrerinnen und Lehrer sowie ihre Schülerinnen
und Schüler sind zur Mitarbeit an den Projekten dieses
bedeutenden grenzüberschreitenden Wettbewerbs der
politischen Bildung eingeladen.

Weitere Informationen sowie Hinweise zur pädago-
gisch-didaktischen Einbindung der Themenstellungen
im Unterricht gibt es im Internet unter
www.schuelerwettbewerb.eu.

Ihre Wettbewerbsleitung

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren:



PROJEKTE 2013

Seite	Inhalt
3	Grußwort
4	Teilnahmebedingungen
6	60 Jahre Schülerwettbewerb
	Jg. 3–13 60 Jahre bewegter Zeit
	Jg. 5–10 Reisen im Gestern, Heute und Morgen
	Jg. 11–13 60 Jahre nach der Vertreibung
14	1. On Tour
	Jg. 3– 8 Via Regia
	Jg. 8–11 In die Heimat von Miro und Poldi – Eine Rundreise durch Polen
18	2. Faszination Kunst
	Jg. 1– 8 Verzaubert eure Welt!
	Jg. 1–10 Maskottchen – Eine Figur als Botschafter
	Jg. 1–13 Ein Märchen erzählen
	Jg. 1–13 Neue Ornamente – alte Formen
	Jg. 5–12 Nat Tate
24	3. Literaturcafé
	Jg. 4–13 Alles steht Kopf
	Jg. 5–13 Schreibwerkstatt: Nach Bratislava, zur Convention!
	Jg. 6–13 ESDS – Europa sucht den Superstar
30	4. Begegnungen und Visionen
	Jg. 1–10 Winterbräuche
	Jg. 7–13 Radio Heimat
	Jg. 8–11 Wilde Oder – sanfter Rhein?
	Jg. 8–12 Deutsches Leben in St. Petersburg
	Jg. 9–13 Wetten, dass...
	Jg. 9–13 Der Ruf nach Freiheit
	Jg. 10–12 Europa – Hier wächst zusammen, was zusammen gehört!?
	Jg. 10–13 Kunst und Macht
44	5. Musikwerkstatt
	Jg. 1– 9 Mottoshow
	Jg. 9–12 Chaos statt Musik
46	6. Forum Ost – West
	Jg. 11–13 Facharbeiten – Themenauswahl
	Jg. 5–13 Europa steht Kopf
48	Markt der Möglichkeiten
50	Impressum

Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,

„Europa steht Kopf“ lautet das Motto des Schülerwettbewerbs „Begegnung mit Osteuropa“, der in diesem Jahr sein 60-jähriges Jubiläum feiern kann und deshalb vor Begeisterung auf dem Kopf steht.

Wer auf dem Kopf steht, für den sieht die Welt anders aus als für den, der auf beiden Füßen steht. Der andere Blick auf die Welt ermöglicht ungewöhnliche Perspektiven und oft neue und unerwartete Erkenntnisse.

Wer die Begegnungen mit den osteuropäischen Nachbarn weiterentwickeln und den Prozess der Europäischen Integration aktiv gestalten will, der muss sich neue und auch „verrückte“ Gedanken machen und sich selbst bewegen: engagiert, kreativ und sozial vernetzend.

Das Öffnen, Suchen, Finden und Gestalten von neuen Wegen erfordert unsere Kopfarbeit und unseren begeisterten Einsatz, um Europas zukünftige Standfestigkeit angesichts der aktuellen wirtschaftlichen und politischen Turbulenzen zu sichern.

Um zur weiteren friedlichen und gerechten Gestaltung unserer Zukunft im europäischen Haus beizutragen, ist es wichtig, sich auf Spurensuche zu begeben und insbesondere die geografischen, geschichtlichen, politischen und kulturellen Gegebenheiten in den verschiedenen Ländern zu erforschen und zu vergleichen.

Erkundungen und Erfahrungen über die kulturelle Vielfalt unserer östlichen Nachbarn können unsere Lebensgewohnheiten bereichern. Sie können auch unser Denken auf den „Kopf“ stellen und uns beweglicher machen sowie die Toleranz und Verantwortung stärken.

Der Wettbewerb lädt ein, vielfältige reale und fiktive Wege in den Bereichen Kunst, Musik, Literatur, Erdkunde, Geschichte und Politische Bildung einzuschlagen und neue fantasievolle Wege der Freundschaft zu den Menschen in der Mitte Europas zu gestalten.

Schülerinnen und Schüler aller Schulformen können ihr Lieblingsprojekt aus einem breit gefächerten Projektspektrum auswählen, das sich in diesem Jahr in besonderer Weise den „bewegten Zeiten“ des 60-jährigen Wettbewerbs widmet. Neben Einzel- und Gruppenarbeiten sind vor allem Partnerarbeiten mit Schülerinnen und Schülern einer Partnerschule im Osten erwünscht. Denn es gibt keine bessere Möglichkeit, die Lebensgewohnheiten und Denkweisen der Menschen in anderen Ländern kennen zu lernen, als sich zu ihnen und mit ihnen auf den Weg zu begeben und gemeinsam spannende Beiträge zu gestalten.

Die Wettbewerbsbroschüre gibt zahlreiche Anregungen zur Annäherung an das Thema. Sie berücksichtigt die aktuellen Lehrplanbezüge und bietet viele Hinweise zur Einbindung in den Unterricht der verschiedenen Fächer sowie zum fächerverbindenden Lernen. Die Projektbeiträge berücksichtigen die Entwicklung der Sach-, Urteils-, Methoden- und Handlungskompetenz sowie das selbstständige und kooperative Lernen. Einige Vorschläge eignen sich besonders für den Einsatz in Arbeitsgemeinschaften und können die Gestaltung des Ganztagsbereichs wesentlich bereichern. Bei den angebotenen Facharbeitsthemen werden die richtliniengemäßen Anforderungen berücksichtigt. So möchten wir zur gelungenen Integration des Wettbewerbes in die Oberstufenvorgaben beitragen. Sie, liebe Schülerinnen und Schüler, können somit doppelt punkten!

Wir hoffen, dass das vielfältige Projektangebot zur Teilnahme am Wettbewerb motiviert und die Lernfreude und die Kreativität bei der Erstellung fördert.

Zur Unterstützung bei der Arbeit sind weitere Hinweise und Informationen auf den Internetseiten des Schülerwettbewerbs unter www.schuelerwettbewerb.eu zu finden. Es genügt schon ein Mausklick!

Wir wünschen allen Beteiligten viel Freude und Erfolg bei der Arbeit mit Kopf, Herz und Hand und freuen uns schon jetzt auf die Wettbewerbsbeiträge!



Ute Schäfer

Ute Schäfer
Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur
und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen



Sylvia Löhrmann

Sylvia Löhrmann
Ministerin für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Teilnahme- bedingungen

Wer darf teilnehmen?

Teilnahmeberechtigt sind alle Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen ab der Grundschule (Allgemeinbildende Schulen, Berufsbildende Schulen, Förderschulen, Schulen des Zweiten Bildungsweges, Lyzeen), die nicht älter als 25 Jahre sind. Ausgenommen sind Technika, Hochschulen, Universitäten und Akademien (Studierende).

Ausdrücklich eingeladen, sich am Schülerwettbewerb zu beteiligen, sind aber auch die Schülerinnen und Schüler osteuropäischer Schulen mit deutschsprachigem Unterricht, insbesondere dann, wenn sie bereits partnerschaftliche Beziehungen zu Schulen in Nordrhein-Westfalen unterhalten.

Was wird gefordert?

Gefordert wird die Einsendung von Projektarbeiten (textorientiert oder künstlerisch). Bitte entscheidet euch für Projekte, die für eure Altersgruppe konzipiert wurden. Die Projektarbeit kann von einer Gruppe oder von einzelnen Schülerinnen und Schülern verfasst sein. Die Einsendung von Klassensätzen (Einzelarbeiten identischen Inhalts) ist jedoch nicht erwünscht.

Die eingereichte Arbeit muss selbst verfasst sein und eine eigenständige Leistung darstellen. Ferner muss sie Angaben darüber enthalten, ob und inwieweit fremde Hilfe in Anspruch genommen wurde. Ebenso müssen die verwendeten Quellen oder Vorarbeiten Dritter angegeben werden. Lehrerinnen und Lehrer können an den Projekten mitwirken.

Unsere Projekte eignen sich hervorragend für Arbeitsgemeinschaften und die Offenen Ganztagschulen.

Je nach Projekt sind folgende Arbeitsformen möglich:

Einzelarbeit	Eine von einer Schülerin/einem Schüler aus Nordrhein-Westfalen oder Osteuropa erstellte Arbeit.
Gruppenarbeit	Eine Arbeit aus Nordrhein-Westfalen oder Osteuropa, die von mehreren Schülerinnen und Schülern erstellt wurde.
Partnerarbeit	Eine Einzel- oder Gruppenarbeit, die von Schülerinnen und Schülern aus Nordrhein-Westfalen und Osteuropa gemeinsam erstellt wurde. An einer Partnerarbeit können sich auch zusätzlich Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus anderen Bundesländern und anderen Staaten beteiligen. Die Partnerbeiträge müssen klar erkennbar und gleichwertig sein.

Was müsst ihr beachten?

Die Arbeit soll grundsätzlich in deutscher Sprache verfasst sein. Jeder Arbeit muss ein vollständig ausgefüllter und gut leserlicher Teilnehmernachweis beigelegt werden. Den Teilnehmernachweis bitte nur an die Arbeit heften, auf keinen Fall aufkleben! Bitte achtet darauf, dass eure Arbeit nicht beschädigt wird.

Damit elektronisch erstellte Arbeiten von der Bewertungsjury ausgewertet werden können, beachtet bitte die folgenden technischen Hinweise: Eure Beiträge können mit allen gängigen aktuellen Programmen, wie zum Beispiel alle Microsoft-Programme, erstellt werden. Ihr könnt auch PDF-Dokumente erstellen. Wir bitten euch, die Fotoarbeiten im JPG-Format zu übersenden. Bei sehr großen Datenmengen sollten die elektronischen

Arbeiten in ZIP gepackt sein. Möchtet ihr eure Arbeiten per E-Mail einsenden, achtet bitte darauf, dass sie nicht größer als 3 MB sind. Per E-Mail eingesandte Fotos sollten eine Größe von höchstens 300 KB haben.

Bitte denkt daran, auch euren elektronisch eingereichten Arbeiten einen Teilnehmernachweis beigelegen.

Internet

Auf www.schuelerwettbewerb.eu könnt ihr wichtige Informationen zum Schülerwettbewerb und die Hilfen für die Projektarbeit direkt abrufen. Natürlich könnt ihr hier auch die Projektvorschläge ausdrucken lassen und weitere Arbeitsmaterialien bestellen.

Falls ihr für euer Projekt noch eine Partnerschule sucht, könnt ihr euch in der Kontaktbörse Partnerschulen im Internet registrieren lassen oder eine dort bereits registrierte Schule direkt ansprechen.

Wohin schickt ihr eure Arbeiten?

Fügt jeder Arbeit einen vollständig ausgefüllten und gut leserlichen Teilnehmernachweis bei (liegt der Broschüre bei, bitte Vorder- und Rückseite ausfüllen). Eure Schule kann eure Wettbewerbsbeiträge sammeln und diese an uns weiterleiten. Ihr könnt sie aber auch direkt an uns senden. Die Einsendeadresse lautet:

**Bezirksregierung Münster
– Projekt Schülerwettbewerb –
Albrecht-Thaer-Straße 9
48147 Münster DEUTSCHLAND**

Für jede eingereichte Arbeit erhaltet ihr eine schriftliche Eingangsbestätigung. Natürlich könnt ihr eure schriftlichen Arbeiten auch auf elektronischem Wege versenden. Beachtet bitte dabei die oben aufgeführten Hinweise.

Die E-Mail-Adresse des Schülerwettbewerbs ist:
schuelerwettbewerb@brms.nrw.de.



Kontakt

Bei Fragen oder Anregungen wendet euch bitte an unsere Hotline

Aus dem Inland	0251 411-3339
Aus dem Ausland	+49 251 411-3339

Eure Nachrichten könnt ihr aber auch faxen

Aus dem Inland	0251 411-3342
Aus dem Ausland	+49 251 411-3342

Oder mailen:

schuelerwettbewerb@brms.nrw.de

Bewertung der eingereichten Arbeiten

Jede eingereichte Arbeit ist eine Leistung, die Anerkennung verdient. Dennoch können nur die herausragenden Arbeiten mit einem Preis bedacht werden. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden von einer unabhängigen Jury ermittelt. Diese Jury setzt sich aus Pädagogen der unterschiedlichen Fachrichtungen und Schulformen, Künstlern und Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Forschung zusammen. Die Entscheidung der Jury ist unanfechtbar.

Wo bleiben die eingesandten Arbeiten?

Mit der Einsendung geht das Recht an der jeweiligen Arbeit auf den Schülerwettbewerb über. Insbesondere wird dem Schülerwettbewerb das Recht auf Veröffentlichung der Arbeit zu Wettbewerbszwecken (zum Beispiel Ausstellung, Medienpräsentation, Veröffentlichung im Internet, Archivierung einer Kopie usw.) übertragen.

Eine Rücksendung der Arbeiten erfolgt nur dann, wenn diese nicht beschädigt sind und eine Versendung auf dem Postweg problemlos (Gewicht/Größe) möglich ist. Arbeiten, die postalisch nicht versandfähig sind, können beim Projektbüro bis Ende November persönlich abgeholt werden.

Welche Preise könnt ihr gewinnen?

Innerhalb der einzelnen Projektvorschläge werden die besten Arbeiten in den einzelnen Jahrgangsstufen und Schulformen ermittelt. Für die besten Arbeiten eines jeden Projektes werden Geldpreise vergeben. Im Schülerwettbewerb 2013 gibt es folgende Preise zu gewinnen:

- NRW-Landessiegerpreise im Wert von jeweils 300 €
- Studienfahrten nach Nordrhein-Westfalen für die Landessieger aus Osteuropa
- NRW-Siegerpreise à 100 € sowie Osteuropa-Siegerpreise à 100 €

Preisverleihung

Alle Preisträgerinnen und Preisträger in den Kategorien „Landessieger“ und „Sieger“ werden im April 2013 von der Wettbewerbsleitung schriftlich benachrichtigt. Eine Mitteilung an alle übrigen Schülerinnen und Schüler ist jedoch nicht vorgesehen.

Die Landessiegerpreise werden den Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer zentralen Feierstunde überreicht.

Die übrigen Preisträgerinnen und Preisträger erhalten ihre Preise noch vor Beginn der Sommerferien 2013 entweder in einer Feierstunde auf Stadt- oder Kreisebene oder durch die Schulleitung.

Einsendeschluss ist der
31. Januar 2013*

* Facharbeiten im Projekt 6.1 sind davon ausgenommen.

**lebendig – wandlungsfähig – vielseitig
und kein bisschen verstaubt!**

Kaum zu glauben—die Idee verbreitete sich fast explosionsartig. 1963 zählten die Jugendlichen 516 Schulen mit 38.000 Teilnehmern. Den Höhepunkt erreichte der Wettbewerb 1981/82 mit 140.000 Einsendungen.





3,1 Millionen Teilnehmer in 60 Jahren

Wir sagen Danke!

Eine andere bedeutungsvolle Weiterentwicklung erfolgte 1995 durch die Einbeziehung osteuropäischer Partnerschulen. Alle anfallenden Arbeiten wie z. B. Versand der Ausschreibung, Registrierung, Bewertung, Preisvergabe usw. wurden zunächst von der Gruppe, von engagierten Lehrern und ehrenamtlichen Helfern bewältigt – eine wahre Herkulesaufgabe!

1962 wurden die Preise für die Sieger erstmalig vom MAGS (Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales) zur Verfügung gestellt, und der damalige Arbeits- und Sozialminister Konrad Grundmann übernahm die Preisverleihung. Er bewirkte ein Jahr später die institutionelle Förderung durch das MAGS und veranlasste, dass die Ausschreibung an alle Schulen in NRW verschickt wurde. 1965 wurde das Land NRW Träger des Wettbewerbs und übernahm damit die Federführung. Die Verantwortung für die Organisation und die finanzielle Ausstattung lag beim MAGS, die inhaltliche Gestaltung der Ausschreibung beim Kultusministerium.

1966 wurde im Durchgangslager Unna-Massen im „Haus für Alle“ die „Arbeitsstelle Schülerwettbewerb“ eingerichtet als zentrale Anlaufstelle mit einer hauptamtlich arbeitenden Halbtagskraft. Die Zeit der ehrenamtlichen Organisation des Wettbewerbs ging damit zu Ende. Heute liegt die gesamte Organisation in den Händen der Bezirksregierung Münster.

In den 60 Jahren seines Bestehens haben sich nicht nur die finanzielle Ausstattung, die Verantwortlichkeiten und die Organisationsstrukturen des Wettbewerbs verändert. Bedingt durch die politische Entwicklung in Deutschland (Teilung Deutschlands, Eiserner Vorhang, Ostverträge, Wiedervereinigung, Öffnung nach Osteuropa usw.) wurden bei der Aufgabenstellung und Themengestaltung ständig neue Schwerpunkte gesetzt. Das spiegelt sich zum Beispiel auch in der viermaligen Namensänderung wider: Ostdeutscher Schülerwettbewerb, Mittel- und Ostdeutscher Schülerwettbewerb, Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn, Wir Deutschen und unsere östlichen Nachbarn, Begegnung mit Osteuropa!

Nicht nur die Inhalte, sondern auch die Art der Aufgabenstellung, die Auswahl der Fachbereiche und die Form der Erarbeitung und Präsentation erfuhren eine Veränderung und zwar einmal durch die Anbindung an die allgemein verbindlichen Richtlinien der einzelnen Fächer in den jeweiligen Schulformen und zum anderen durch die Einführung des „Methodisch-didaktischen Rahmenkonzepts“ im Jahre 1986. Seither galten neue Grundsätze für die Bearbeitung der Themen: das forschend entdeckende Lernen und die selbständige Projektarbeit. Die Ausschreibungsbroschüre wurde ebenfalls neu gestaltet. Durch ihre professionelle, moderne Aufmachung spricht sie die Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise an.

Auch wenn sich Arbeitsformen, inhaltliche Schwerpunkte und die äußere Form im Laufe der Jahre verändert haben, die Zielsetzung blieb erhalten: Der Wettbewerb will einen Beitrag leisten zur Integration der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in der Bundesrepublik sowie zum Frieden, zur Verständigung und Versöhnung mit unseren Nachbarn im östlichen Europa.

Auf diese Weise kann dieser Wettbewerb auch in der Zukunft eine wichtige Rolle für die Begegnung der Menschen spielen – in NRW und in Europa.

*Barbara Schoch
Mitglied der Pädagogischen Arbeitsgruppe seit 1954*

60 Jahre bewegter Zeit

Von Trümmerfrauen zu Germany's next Topmodel – 60 Jahre Alltag im Wandel

„Sissi – Schicksalsjahre einer Kaiserin“ als Kassenschlager im Kino, Fahrräder ohne Gangschaltung, kurze Lederhosen als Einheitsmode, Milch vom Milchbauern abgezapft und Eier vom Eiermann gebracht, im Klassenzimmer der Kohleofen und ein Lehrer mit Rohrstock, in den Straßen noch immer große Baulücken, Trümmer hier und da, kaum Autos und in den Urlaub geht es für zwei Wochen mit dem Zug ins Sauerland: Bereits vor 60 Jahren saßen Schülerinnen und Schüler wie ihr im Klassenraum und brüteten über den Aufgaben, die sich damals Menschen für unseren Landesschülerwettbewerb ausgedacht hatten. Aber deren Lebenswirklichkeit ist aus heutiger Sicht so weit weg wie eine Reise auf einen anderen Planeten. Sogar das „Fliegende Klassenzimmer“ musste seitdem zweimal neu verfilmt werden, um es im Hier und Jetzt ankommen zu lassen. Was könnte spannender sein als eine Reise auf diesen anderen Planeten?!

Wir möchten euch in diesem Jahr aus Anlass des Wettbewerbsjubiläums dazu einladen, eine Zeitreise zu unternehmen. Steigt also ein in unsere Zeitmaschine und reist mit uns zurück. Das Besondere ist, dass ihr zwischendurch anhalten und aussteigen könnt, um euch Dinge ganz genau anzusehen und mit den Menschen zu sprechen.



PROJEKT A.1

60 Jahre Schülerwettbewerb

Eure Aufgaben

1. Wählt einen Aspekt eures Alltags, der euch wichtig erscheint. Das kann Musik, Literatur, Kunst, Filme, Sport, Mode oder Freizeitgestaltung (zum Beispiel Spiele) sein. Genauso interessant sind Themen wie Schule oder Arbeitsleben, Haushalt und Familie. Aber auch einen Aspekt wie zum Beispiel Informationsbeschaffung und Mediennutzung könnt ihr auswählen. Beschreibt zunächst diesen Aspekt und seine Bedeutung in eurem Leben, auf jeden Fall in Textform, zusätzlich möglich ist auch eine bildliche Ergänzung.
2. Und nun geht auf Zeitforschungsreise: Erobert den Planeten „Vergangenheit“ und beschreibt, welche Entwicklung der von euch gewählte Aspekt erfahren hat. Befragt dazu eure Eltern, Großeltern, andere Verwandte und Freunde, Nachbarn oder eure Lehrer – allesamt Zeitzeugen. Natürlich könnt ihr auch in Archive gehen, Stadtarchive oder Schularchive, aber auch Bibliotheken oder (Heimat-)Museen, auch digitale Archive können helfen.
3. Erstellt dann aus euren Recherchen und Forschungsergebnissen eine Art Reiseführer in die Vergangenheit des von euch ausgewählten Bereichs, ein buntes Mosaik, das es uns erlaubt, eure Zeitreise nachzu-

vollziehen. Eurer Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Das kann ganz klassisch (oder vielleicht sogar altmodisch) sein, aber natürlich auch mit Hilfe moderner Technologien erfolgen. Denkbar wären zum Beispiel Wandzeitungen oder Flyer, PowerPoint-Präsentationen oder Filme, in denen ihr den Wandel dokumentiert, den der von euch untersuchte Bereich durchlaufen hat. Je anschaulicher und lebendiger euch dies gelingt, umso besser.

4. Dokumentiert schließlich eure Vorgehensweise und gebt einen Nachweis über die von euch benutzten Quellen.

Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Kunst, Musik, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Erdkunde, Sachkunde (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten



PROJEKT A.2

60 Jahre Schülerwettbewerb

1953 – 2013 – 2073

Reisen im Gestern, Heute und Morgen

Jahrgangsstufen 5 – 10

60 Jahre Schülerwettbewerb: 60 Jahre Begegnung mit Osteuropa. Schülerinnen und Schüler reisten vor 60 Jahren ebenso wie heute – aber anders! Verkehrswege, Verkehrsmittel, politische Gegebenheiten bestimmten in den letzten Jahrzehnten die Reisemöglichkeiten der Menschen in Ost und West. Wie konnten nordrhein-westfälische Schülerinnen und Schüler ihre Freunde in Danzig/Polen vor 60 Jahren – 1953 – besuchen? Wie begegnen sie sich heute? Wie in 60 Jahren, im Jahr 2073?

Eure Aufgaben

1. Recherchiert, inwieweit das Reisen zwischen Westdeutschland und Polen 1953 möglich war. Stellt eure Recherche-Ergebnisse als Zeichnung, Fotomontage oder ähnlichem kreativ dar.
2. Und heute – 2013? Wie begegnen sich Danziger und nordrhein-westfälische Schülerinnen und Schüler heute? Welche Verkehrswege und -mittel nutzen sie? Welche Probleme gibt es? Seid kreativ in der Darstellung eurer Ergebnisse.

3. Das Reisen der Zukunft im Jahr 2073: Wie sieht eine Reiseroute Danziger und nordrhein-westfälischer Schülergruppen zueinander aus (Karte usw.)? Wo liegen die Herausforderungen der Zukunft? Beschreibt und erklärt sie.

Wenn möglich, arbeitet mit Freunden, Klassenkameraden oder Schülerinnen und Schülern aus den osteuropäischen Kontaktschulen zusammen (Kontaktadressen findet ihr auf der Homepage des Schülerwettbewerbs). Erstens macht Teamarbeit mehr Spaß und zweitens könnt ihr so wesentlich ausführlicher und gründlicher arbeiten.

Ergänzende Hinweise

Das Projekt kann und soll, wie in den Richtlinien und Lehrplänen der Sekundarstufe I für das Gymnasium, die Real- und Hauptschule vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW gefordert, sowohl fächerverbindendes als auch fächerübergreifendes Arbeiten fördern. Neben anderen Richtlinienanbindungen ist insbesondere die Anbindung an die RuL des Faches

Erdkunde in der Sekundarstufe I unter dem Themenfeld I – Ziele und Probleme der Schaffung neuer politischer und wirtschaftlicher Strukturen in einem (Groß-)raum – gegeben.

Fachbereiche

Erdkunde, Geschichte, Sozialwissenschaften, Politik, Wirtschaft (auch fächerverbindend und fächerübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten, Hausarbeiten

Dieses Projekt will die Vertriebenen und Flüchtlinge in den Mittelpunkt stellen, die erheblich dazu beigetragen haben, dass der Wettbewerb in diesem Jahr sein 60-jähriges Bestehen feiern kann. Es soll die Erinnerung wach halten an all jene, die persönlich von der Vertreibung betroffen waren und trotz allen Leids für Verständigung und die Weiterentwicklung Europas eingetreten sind.

Der englisch anglikanische Bischof Bell von Chichester schrieb im August 1945 im „Spectator“: *„Die Wahrheit besteht darin, dass die Not im Reich von Tag zu Tag steigt und dass eine fürchterliche Hungersnot ausbrechen muss, falls nicht schleunigst Hilfe einsetzt. [...] Man muss diese Flüchtlinge gesehen haben, um beurteilen zu können, was über sie hereingebrochen ist. Es gibt keine Worte, um ihr Elend beschreiben zu können. Sie haben noch das, was sie am Körper tragen und besitzen weder physische noch geistige Kraft.“*

Konkret geht es um die 15,6 Millionen als Folge des Zweiten Weltkrieges vertriebenen Deutschen, die 1950 mit einem Manifest an die Weltöffentlichkeit traten, in dem sie auf ihr Schicksal als Heimatlose hinwiesen und das Recht auf die Heimat als eines „der von Gott geschenkten Grundrechte der Menschheit“ betonten. Diese Charta der deutschen Heimatvertriebenen wurde am 5. August 1950 in Stuttgart-Bad Cannstatt von 30 Vertretern der deutschen Heimatvertriebenen unterzeich-

net und am folgenden Tag vor dem Stuttgarter Schloss und im ganzen Bundesgebiet verkündet. Sie enthält einen Aufruf zum Verzicht auf Rache und Gewalt trotz des eigenen gerade erlittenen Unrechts und ein klares Bekenntnis zur Schaffung eines einigen Europas, zur Verständigung zwischen den Staaten, den Völkern und Volksgruppen.

In der letzten Zeit hat es auch Kritik an der Charta der deutschen Heimatvertriebenen gegeben; deren Auslöser war, dass der Deutsche Bundestag der Bundesregierung empfohlen hat, den Tag der Charta-Unterzeichnung, also den 5. August, zum nationalen Gedenktag für die Vertriebenen zu erheben.

Eure Aufgaben

Im Internet unter www.schuelerwettbewerb.eu findet ihr den Text der Charta und eine Liste von Zitaten, die sich mit der Bedeutung der Charta auseinandersetzen. Diese Liste könnt ihr bei eigenen Recherchen noch erweitern.

Jahrgangsstufen 7–9

1. Ordnet den Text der Charta in den historischen Kontext ein, erstellt eine historische Landkarte zur Vertreibung und beschreibt die Problematik der Flüchtlinge und Vertriebenen in einem kurzen Text.
2. Stellt den persönlichen Kontakt her und befragt Zeitzeugen nach persönlichen Erfahrungen aus der da-

maligen Zeit. Die Zeitzeugen können aus eurer eigenen Familie kommen, ihr könnt aber auch über die Verbände der Vertriebenen den Kontakt zu Betroffenen herstellen. Weitere Informationen dazu findet ihr im Internet. Schildert dann die Erlebnisse der Betroffenen in einem Text, als Interview oder als Collage. Die Form steht euch frei.

Jahrgangsstufe 10–13

1. Beurteilt den Inhalt der Charta der Vertriebenen vor dem Hintergrund der von den Bundesregierungen seit Ende des Krieges verfolgten Ostpolitik.
2. Stellt die Zitate einander gegenüber und erörtert, ob ihr euch der Empfehlung des Deutschen Bundestages an die Bundesregierung anschließen könnt.
3. Entwerft eine politische Rede, in der ihr die Argumente für oder gegen einen Gedenktag für die Vertriebenen nennt und eure Zuhörer von eurer Position überzeugen wollt.

Fachbereiche

Geschichte, Erdkunde, Sozialwissenschaften, Deutsch, Politik (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten, Hausarbeiten

PROJEKT A.3

60 Jahre Schülerwettbewerb

60 Jahre nach der Vertreibung



Via Regia

Die Via Regia, Straße des Königs, trug im Laufe der Jahrhunderte viele verschiedene Namen. Unter anderem ist sie als „Hohe Straße“ bekannt, da sie zu großen Teilen am Rande von Gebirgszügen verlief. Den Namen Via Regia erhielt sie erst Mitte des 13. Jahrhunderts, als Könige die Verantwortung für die Sicherheit übernahmen, Geleitzüge stellten und dafür Brücken- und Straßenzölle einführten.

Sie ist eine der bedeutendsten mittelalterlichen Handelsstraßen und mit rund 4.500 km Länge die älteste und längste Verbindung in Europa zwischen westlichen und östlichen Ländern. Sie führt von Santiago de Compostela in Spanien durch Frankreich, Deutschland und Polen bis nach Kiew in der Ukraine. Im Kernbereich verband sie Frankfurt am Main im Westen mit Krakau im Osten. Diese alte Handelsstraße, nur ganz selten befestigt oder gar gepflastert, wurde nach neuesten Mumienfunden entlang des Weges schon seit Jahrtausenden genutzt. Niemand weiß genau, seit wann es sie eigentlich gibt und wo genau sie entlang führte, aber Urkunden, Handschriften, archäologische Funde, Kunstwerke oder Gesetzessammlungen legen Zeugnis ab von ihrer Existenz. Sie zeigen die große Bedeutung dieser Fernhandelsstraße, nicht nur für die Entwicklung eines blühenden Handels, sondern auch für die Verbreitung neuer Ideen, Techniken, wissenschaftlicher Erkenntnisse und neuer künstlerischer Ausdrucksweisen. Die Blütezeit der Fernhandelsstraße, auf der vielfältige Waren in beiden Richtungen transportiert wurden und auf der Händler, Fuhrleute, Handwerker, Pilger, Abenteurer, Soldaten, Gelehrte und Kaufleute unterwegs waren, lag im 15. und 16. Jahrhundert. Entlang der Handelsstraße entwickelten sich Marktflecken und Städte.

Die Reisenden brauchten Herbergen, Gasthäuser, Spitäler sowie Handwerker, die zum Beispiel Transportgefäße

herstellten oder Wagen reparierten. Waren und Güter wurden nicht nur verkauft, sondern weiter verarbeitet und veredelt. Es entstanden neue Berufe. Mehr und mehr Menschen nutzten ihre wirtschaftliche Chance und siedelten sich an. Handwerker schlossen sich in der Zunft zusammen, Kaufleute in der Gilde. Einige Städte und Marktplätze erhielten von ihrem Landesherrn besondere Privilegien, zum Beispiel das Stapelrecht, das Marktregal, das Münzregal (Erlaubnis zur eigenen Münzprägung), die allgemeine Zollfreiheit oder die eigene Gerichtsbarkeit. Jedes Herrschaftsgebiet hatte nicht nur eigene Maße und eine eigene Währung, sondern oftmals auch eigene Gesetze. Zwischen 1225 und 1235 wurden im „Sachsenspiegel“ die wichtigsten Gesetze für das Land Sachsen aufgeschrieben – in Text und Bild. Dieser Sachsenspiegel wurde das wichtigste Rechtsbuch des Mittelalters.

Mitte des 19. Jahrhundert verlor die Via Regia durch politische Veränderungen und durch die Industrialisierung (zum Beispiel Transport durch die Eisenbahn) an Bedeutung. Es waren die Menschen, die auf der Straße reisten, und diejenigen, die an der Straße lebten und arbeiteten, welche die Straße brauchten, bauten und lebendig hielten.

Heute ist diese alte Handelsstraße wieder entdeckt worden. Es wurde das länderübergreifende „Netzwerk Via Regia“ gegründet, das an die handelsstrategische Bedeutung der Via Regia anknüpft. Wirtschaftliche Fördermaßnahmen werden durch das Netzwerk unterstützt und völkerverbindende Begegnungsprojekte entwickelt. Im Jahre 2005 wurde das Netzwerksystem vom Europarat mit der höchsten Auszeichnung geehrt: „Große Kulturstraße des Europarats“.





PROJEKT 1.1

On Tour

Eure Aufgaben

Um eure Reise zu bewältigen, benötigt ihr:

- eine Kartenskizze der Via Regia;
- Informationsblätter mit Aufgaben;

Beides könnt ihr bei der Bezirksregierung Münster bestellen.

Jahrgangsstufe 3–5

Es ist eure Aufgabe, ein Reisespiel zu entwickeln. Dabei sollen die Spieler etwas über das Leben und Treiben der Menschen erfahren, die auf dieser bekannten mittelalterlichen Fernhandelsstraße unterwegs waren: über Fuhrleute, Handwerker, Baumeister, Händler, Gelehrte oder gar Könige wie „August der Starke“, der mit einem riesigen Hofstaat über die Via Regia von Dresden nach Krakau zog. Von großer Bedeutung sind auch die Waren, die von Ost nach West oder in umgekehrter Richtung befördert wurden, wie zum Beispiel Waid, Salz, Wolle, Edelmetalle usw. Nicht vergessen solltet ihr auch die Städte am Wege mit ihren Herbergen, Gasthäusern, Märkten und Hospitälern. Spannend ist es auch zu erfahren, wie sich die Menschen vor Räubern geschützt haben oder wie sie ihre Waren und Dienstleistungen bezahlt haben. Vielleicht könnt ihr herausfinden, wie lange man zu Fuß oder mit einem Fuhrwerk brauchte, um beispielsweise von Mainz nach Breslau zu kommen. Eine Karte von Deutschland und Polen, auf der die Via Regia eingezeichnet ist, soll von euch gestaltet und in das Spiel einbezogen werden.

Jahrgangsstufe 6–8

Eure Aufgabe ist es, ein Reisetagebuch zu erstellen, sowie die ausgewählte Strecke auf der Karte zu kenn-

zeichnen und sie zu gestalten. Ihr könnt selbst entscheiden, ob ihr als Kaufmann, Handwerker, Baumeister, Gelehrter oder König auf der Via Regia unterwegs sein wollt, um eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen. Auch eure Reisstrecke könnt ihr wählen. Sie sollte sich nur nicht weiter als bis Trier im Westen und Przemysl (Polen) im Osten erstrecken. Abzweigungen und wichtige Zubringerstraßen könnt ihr einbeziehen. Das mittelalterliche Leben auf dieser berühmten Fernhandelsstraße mit all seinen Facetten sollte in eurem Reisetagebuch lebendig werden. Versucht dem Alltagsleben nachzuspüren. Die Via Regia durchquerte viele Herrschaftsbereiche – deshalb denkt auch an unterschiedliche Maßeinheiten und Münzen sowie an die Sicherheitslage und an die Rechtssituation.

Ergänzende Hinweise

Das Projekt entspricht den Richtlinien und Lehrplänen für den Deutsch- und Sachunterricht in der Grundschule sowie in allen anderen Schulformen für den Unterricht in Deutsch, Geschichte, Gesellschaftslehre, Erdkunde/Geografie und Kunst. Es eröffnet vielfältige kreative Möglichkeiten für kooperative Lernformen und für einen fächerübergreifenden Unterricht.

Fachbereiche

Sachunterricht, Deutsch, Erdkunde, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Gesellschaftslehre, Kunst, Textiles Gestalten (auch fächerübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

In die Heimat von Miro und Poldi – eine Rundreise durch Polen

In den letzten Jahren hat Deutschland viele Zuwanderer aus Polen gewonnen. Sie sind unsere Mitbürger und Kollegen, Nachbarn und Freunde geworden. Doch wie gut kennen wir unseren östlichen Nachbarn? Wer einmal in Polen war, im Urlaub oder als Gast, den wird dieses Land nicht mehr loslassen.

Dieses Projekt soll einen ersten Überblick über Polen verschaffen und vielleicht die Neigung wecken, dieses Land einmal selbst zu bereisen.

Ihr habt die Möglichkeit, dieses vielgestaltige und interessante Land anhand einer vorgegebenen Reiseroute zu erkunden, auf der ihr einige Fragen klären müsst. Auch habt ihr an bestimmten Punkten die Möglichkeit, die genannten Regionen auf eigene Faust zu erkunden und interessante Menschen kennen zu lernen.

Um eure Reise zu bewältigen, benötigt ihr:

- eine Kartenskizze Polens;
- einen Fragebogen mit einzelnen Aufgaben;

Beides könnt ihr bei der Bezirksregierung Münster bestellen.

Für die Lösung der Aufgaben und für die Kartengestaltung sind geografische und historische Atlanten, Lexika und Reiseführer sehr hilfreich. Ihr könnt auch im Internet recherchieren und euch im Reisebüro und bei der polnischen Botschaft weitere Informationen besorgen. Ihr könnt die Reise allein oder in einer Gruppe unternehmen. Dabei sollte eure Gruppe nicht mehr als vier Mitglieder umfassen. Bitte sendet keine identischen Klassensätze ein.

Eure Aufgabe

Der erste Teil besteht darin, die Kartenskizze zu gestalten. Tragt zunächst die Namen der Nachbarstaaten ein und markiert anschließend den Verlauf eurer Reise. Die Sauberkeit, Exaktheit und Vollständigkeit der Karte kann euch bereits viele Punkte einbringen.

Der zweite Teil der Aufgabe besteht in der Lösung der Aufgaben auf dem Fragebogen.

Im dritten Teil beschreibt ihr eure Reise in einem bebilderten Reisetagebuch, einschließlich der selbst erforschten Gebiete. Hier kommt es vor allem auf eure Kreativität und euren Einfallsreichtum an.

Damit euer Fragebogen nicht von der Karte und den anderen Materialien getrennt wird, solltet ihr alles namentlich kennzeichnen und – zusammen mit dem vollständig ausgefüllten Teilnehmernachweis – sicher aneinander heften.

Wir wünschen euch viel Spaß und schöne Eindrücke auf eurer Reise.

Ergänzende Hinweise

Die Aufgabe entspricht den Richtlinien des Unterrichtsfaches Erdkunde für die Sekundarstufen I und II

Fachbereiche

Geografie, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Sozialwissenschaften

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten





PROJEKT 1.2

On Tour

Verzaubert eure Welt

Geheimnisvolle dunkle Wälder, in denen Elfen, Feen oder Kobolde anzutreffen sind, versunkene Städte und verzauberte Orte kommen oft in fantasievollen Geschichten vor. Viele Plätze haben ihre interessanten, geheimnisvollen Besonderheiten. Es ist nicht immer leicht, einen Zugang zu diesen magischen Orten zu finden. Auf jeden Fall gehört eine Menge Fantasie dazu. Manchmal benötigt man sogar einen passenden Zauberspruch, um dorthin gelangen zu können. Nehmt uns mit auf eure Reise an einen geheimnisvollen, magischen Ort. Stellt ihn uns vor und zeigt, wie er aussieht.

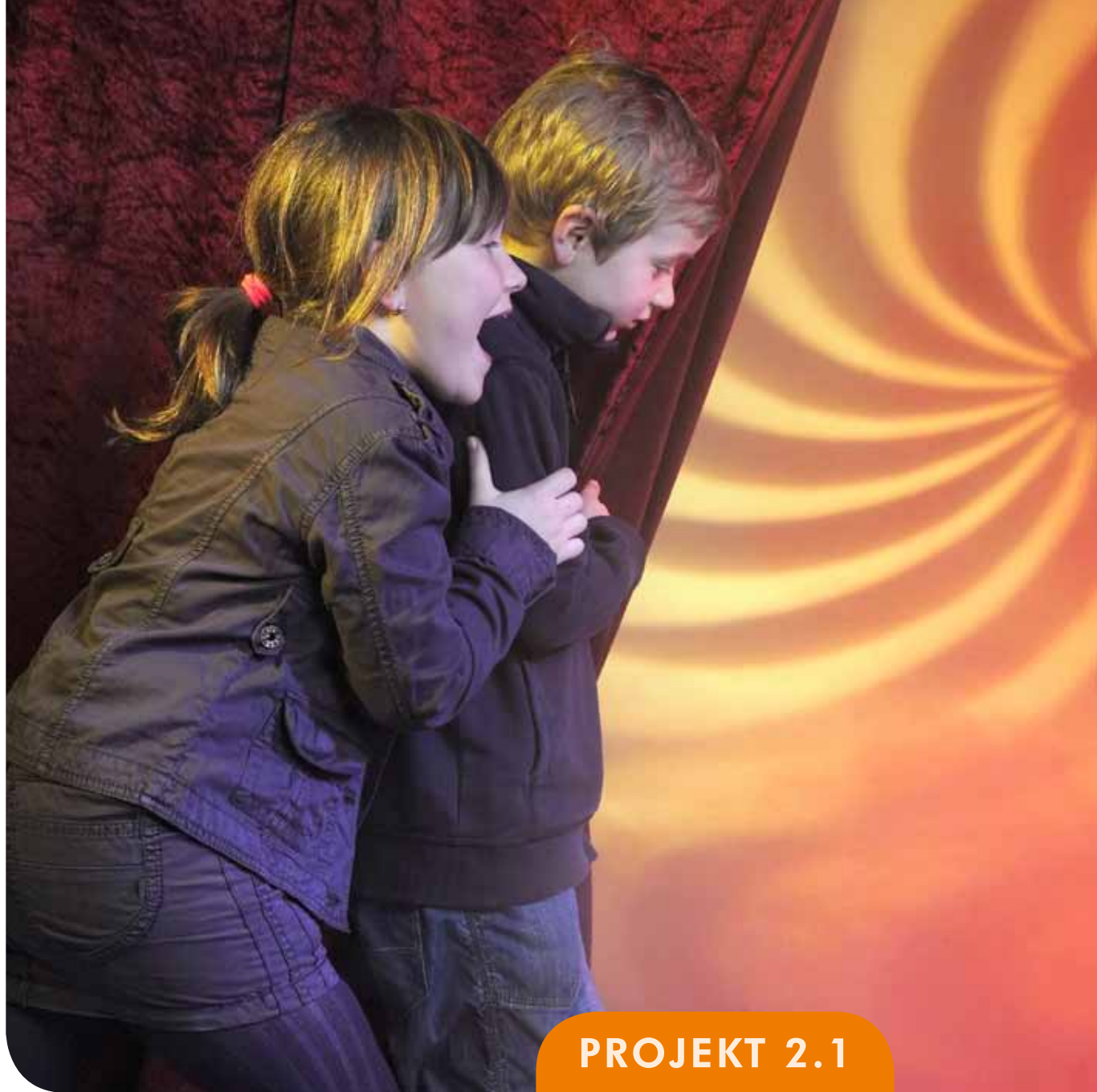
Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–2

Präsentiert uns euren verzauberten Ort in Form einer spannenden Collage, in der es für den Betrachter viel zu entdecken gibt. Sucht passende Abbildungen in Zeitschriften, Zeitungen, Prospekten usw., arrangiert sie neu und gestaltet sie durch Zeichnen und Malen weiter. Erschafft so einen ganz besonderen, magischen Ort. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, allerdings sollte das maximale Format des Beitrages DIN A3 nicht überschreiten.

Jahrgangsstufen 3–4

Versetzt uns in Erstaunen und verwandelt einen vertrauten Ort/Bereich in eurer Nähe in einen magischen.



PROJEKT 2.1

Faszination Kunst



Jahrgangsstufen 1–8

Lasst den alltäglichen Ort in einem ganz anderen, überraschenden Licht erscheinen, indem ihr ihn mit unterschiedlichen Materialien verändert. Probiert aus, was ungewöhnlich ist und eine geheimnisvolle Wirkung hat. Zeigt uns, wie ihr den ursprünglichen Ort verzaubert habt. Manchmal muss man nur Kleinigkeiten in der Jetztwelt verändern, um aus ihr einen ganz anderen, in Zauber gehüllten Ort zu machen.

Fotografiert den neu entstandenen Zauberort.

Beschreibt den Ort vor und nach seinem Verwandeln mit Fotos und kurzen Texten. Wenn möglich, schickt uns euren Zauberort.

Jahrgangsstufen 5–8

Entwickelt allein oder in Arbeitsgruppen eine spannende, fantastische Spielidee zu dem Thema „geheimnisvolle, magische Orte“. Sammelt Ideen, experimentiert mit zauberhaften Phänomenen und Orten und erfindet ein „magisches“ Spiel. Alles ist möglich: Brettspiel, Kartenspiel usw. Natürlich darf bei diesem Spiel ein Zauberspruch nicht fehlen.

Sendet uns ein fantastisches Spiel ein mit einem außergewöhnlichen, originellen Namen. Es sollte klare verständliche Spielregeln zum Nachspielen für andere beinhalten.

Ergänzende Hinweise

Das Projekt ist nach den Richtlinien und Lehrplänen für den Kunstunterricht in allen Schulformen entwickelt worden. Vielfältige gestalterische Möglichkeiten können erprobt werden, der fächerübergreifende, fächerverbindende Projektunterricht findet hier ideale Bedingungen.

Fachbereiche

Kunst, Deutsch, Sachunterricht

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

Maskottchen – Eine Figur als Botschafter

Kaum ein Event in der heutigen Zeit kommt ohne Maskottchen aus. Ob eine überregionale Gartenschau oder eine Meisterschaft einer Sportart, ein Maskottchen ist immer dabei.

Der Begriff Maskottchen oder Maskotte stammt aus dem Französischen und bezeichnet meistens ein Püppchen oder einen Glücksbringer für eine bestimmte Gruppe. Häufig sind Maskottchen Erkennungszeichen für ein bestimmtes Produkt oder eine bestimmte Institution. Sie sind Sympathieträger und zeugen von Leidenschaft, Spaß und Dynamik. Die attraktive Figur wird oft zum Botschafter für eine bestimmte Sache.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–2

Ein Maskottchen ist in der Regel lustig, bunt, selbstbewusst. Es kann ein Glücksbringer sein. Zeichnet oder malt euer persönliches Maskottchen.

Jahrgangsstufen 3–4

Maskottchen können auch für eine ganze Gruppe stehen. Sie stehen für bestimmte Eigenschaften. Erfindet ein Maskottchen für eure Klasse. Zeichnet, malt oder bastelt ein fantasievolles Maskottchen, das ein Erkennungszeichen eurer Klasse sein könnte.

Jahrgangsstufen 5–8

Ein Maskottchen steht auch für Spaß und Dynamik. Es kann ein Sympathieträger für eine ganze Institution sein. Gestaltet ein Schulmaskottchen aus Pappmaché, Ton, Stoff, Styropor usw., das die einzigartige Qualität eurer Schule darstellt. Das Maskottchen kann ein Botschafter

eurer Schule sein. Es ist vielleicht besonders fantasievoll und stellt ein starkes Symbol für eure Schule dar. Dokumentiert den Entstehungsprozess eures Maskottchens von der ersten Skizze bis zur Fertigstellung.

Jahrgangsstufen 9–10

Informiert euch über Maskottchen in eurer Heimat. Maskottchen sind häufig Erkennungszeichen für bestimmte regionale Marken und stehen für die wichtigsten Attribute eines Produktes. Sammelt Maskottchen eurer Region und präsentiert sie mit einem aussagekräftigen Infotext in einer ansprechenden digitalen Fotoserie.

Freiwillige Zusatzaufgabe alle Jahrgangsstufen:
Gestaltet ein Maskottchen für unseren Wettbewerb.

Ergänzende Hinweise

Das Projekt ist nach den Richtlinien und Lehrplänen für den Kunstunterricht in allen Schulformen entwickelt worden. Vielfältige gestalterische Möglichkeiten können erprobt werden, der fächerübergreifende, fächerverbindende Projektunterricht findet hier ideale Bedingungen.

Fachbereiche

Kunst, Fotografie, Sachunterricht, Biologie, Erdkunde, Gesellschaftslehre, Politik, Wirtschaftslehre, Sozialwissenschaften

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

PROJEKT 2.2

Faszination Kunst



Ein Märchen erzählen



PROJEKT 2.3

Faszination Kunst

Jahrgangsstufen 1–13

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–5

Die Geschichte an sich soll bildnerisch gestaltet werden. Dazu wähle deine liebsten Mittel.

Frage in deiner Familie nach bekannten Geschichten kleiner Wichtel.

Jahrgangsstufen 6–13

Gestalte mit diesem Thema eine Kindergeschichte in Wort und Bild, wie sie den Kleinen gezeigt und erzählt werden könnte. Das Zielpublikum sollen kleine Kinder vom Kindergarten bis zur Grundschule sein. Mit Fantasie und Kunstfertigkeit soll eine fröhliche, kurze Geschichte entstehen. Dabei berücksichtige die Eigenarten und Erzählformen deiner Heimat und benutze sie als dein Stilmittel. Ob in einem Bild, in Buchform oder als Film auf einer CD/DVD, alles ist möglich.

Beachte: Digitale Beiträge sind schriftlich zu ergänzen. Benenne genutzte Programme.

Ergänzende Hinweise

Dieses Projekt ist nach den Richtlinien und Lehrplänen aller Schulformen entwickelt worden.

Die kreativen Gestaltungsmöglichkeiten nehmen die Elemente der Lehrpläne für Grundschulen auf, die fächerübergreifend verwendet werden können. Spezifische Merkmale der Gestaltung an höheren Schulen sind in diesem Projekt vorhanden. Die Aufgaben sollen dem Alter entsprechend erweitert werden.

Fachbereiche

Sprache, Kunst, Werken, Sachunterricht

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

Ein großer, alter Garten umschloss das Elternhaus des kleinen Paul. Wild wucherte es gerade in den hinteren Ecken, denn dort blieb alles sich selbst überlassen. Der Garten wurde nur direkt am Haus genutzt. Weit hinten hinein wagte sich nur der kleine Junge, denn dort spielte er gern. Eines Tages entdeckte er im dichten Wurzelwerk der dicken Buche und des struppigen Hollundergebüschs einen engen, sehr niederen Durchschlupf. Fast, meinte er, sehe es aus wie eine verborgene Tür. Weil Paul keine Angst hatte, schlüpfte er hindurch. Er wollte sehen, was sich dahinter verbarg. Ob er das nicht hätte tun sollen? Jedenfalls erkannte er in der kleinen Halle, die er betreten hatte, die Wohnstatt der kleinen Wichtelmänner. Davon hatte er bereits erzählt bekommen. Das sah er an den kleinen Bettchen,

Schüsselchen und den vielen Löffeln. Das Wurzelwerk bildete ein dichtes, rundes Dach über all dem. Der Junge konnte darin gar nicht stehen. Weil er allein war, sah er sich gebückt alles genau an. Am glühenden Feuer wärmte sich die süße Suppe wie von selbst. Zu gern hätte Paul hier gespielt. Doch das traute er sich nicht. Erst musste er abwarten, bis die Wichtel wieder zu Hause waren.

Jetzt fängt die Geschichte erst richtig an. Doch wir schweigen hier und warten darauf, wie du sie uns in Worten und Bildern weiter erzählen willst. Denke daran, auch in deiner Heimat gibt es Geschichten über die kleinen Wichtel. Lass sie dir wieder einmal erzählen und gestalte sie nach der Art deines Landes neu.

Der berühmte Künstler der Op-Art, Viktor Vasarely, geboren 1906 in Pecs, Ungarn, hat in seinem Werk alte und neue Ornamente seiner Heimat miteinander verbunden und aus diesen Anregungen berühmte Kunstwerke geschaffen. Er ist ein Meister der Op-Art.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–5

Schaut euch an, was Vasarely so gemacht hat. Sicher kommen euch die Ornamente irgendwie bekannt vor. Bestimmt gelingt es euch auch etwas in der Art wie Vasarely zu erfinden. Ihr könnt Ornamente auf Papier malen oder aufkleben. Ihr könnt aber auch z. B. Stoffe, eine Wand oder eine (Schul-)Tasche neu gestalten.

Jahrgangsstufe 6–13

Weil Ornamente sich durch alle Kulturen und Zeiten bewährt haben, kann es auch euch gelingen, etwas in eurer Art nach dem Beispiel Vasarelys zu gestalten. Neue Beispiele für die Kunst auf Papier, Stoffen, Wänden, Schultaschen usw. gestaltet auf Papier oder Objekten. Das Ornament kann Altes und Junges in sich vereinen und zum eigenen Logo werden. Fasst Viktor Vasarelys Leben als Kurzbericht mit Quellenangaben zusammen.

Ergänzende Hinweise

Dieses Projekt ist nach den Richtlinien und Lehrplänen aller Schulformen entwickelt worden. Die kreativen Gestaltungsmöglichkeiten nehmen die Elemente der Lehrpläne für Grundschulen auf und können fächerübergreifend verwendet werden. Spezifische Merkmale der Gestaltung an höheren Schulen sind in diesem Projekt vorhanden. Die Aufgaben sollen dem Alter entsprechend erweitert werden.

Fachbereiche

Kunst, Werken, Sachunterricht

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

Neue Ornamente – alte Formen



PROJEKT 2.4

Faszination Kunst

Nat Tate

Als der Autor William Boyd und der Sänger David Bowie im April 1998 die interessierte New Yorker Kunstwelt zur Präsentation der Künstlerbiografie des in Vergessenheit geratenen Expressionisten einluden, hatte angeblich jeder schon einmal etwas von dem amerikanischen Künstler Nat Tate (1928–1960) gesehen oder gehört. Stolz und gerührt blickte William Boyd an jenem Abend auf fünf Zeichnungen Nat Tates aus den Fünfzigern, die sogenannten Studien aus der weltberühmten „Weiße-Gebäude-Serie“. Wie alle zu Wissen vorgaben, hatte Nat (manche duzten ihn) 99% seiner Werke vernichtet. Die Besucher des Abends konnten sich gut an Tates Werke erinnern, an seine grandiosen Ausstellungen. Man kannte sich einfach und schätzte sich gegenseitig. Schade, dass Nat Tate nur so kurz lebte. Welch ein Skandal jedoch, als die Künstlerbiografie sich als Fiktion herausstellte. Die Bilder hatte William Boyd selbst gemalt und hielt damit dem völlig entsetzten Kunstbetrieb einen Spiegel vor. Nur mäßig talentierte Maler werden gehypt. Talent ist nicht mehr nötig, Hauptsache der Künstler ist außergewöhnlich. Die Aufgabe ist, einen fiktiven Künstler zu erschaffen. Spielt mit Dichtung und Wahrheit. Schreibt eine Biografie, die in eurer Heimat angesiedelt ist. Gebt eurem Künstler eine Identität.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufe 5–8

1. Entwickelt eine fiktive Biografie eines Künstlers aus eurer Heimatregion. Vielleicht hat er auch eure Schule besucht, ehe er ein Kunststudium antrat. Interviewt alte Lehrer, Mitschüler.
2. Versucht, das Leben des vergessenen Künstlers in einer etwa 10-seitigen Biografie zusammenzufassen.
3. Präsentiert uns mindestens fünf Hauptwerke eures Künstlers als Foto auf CD.



PROJEKT 2.5

Faszination Kunst

Jahrgangsstufe 9–12

1. Erfindet einen Künstler, der aus eurer Stadt stammt. Schildert seine Entwicklung, seine Begabungen. Welche Freunde hatte euer Phantom? Die maximal 20-seitige Biografie sollte so geschrieben sein, dass der Leser das Gefühl hat, diesen Menschen voll und ganz zu kennen.
2. Ordnet euren Künstler einer Kunstrichtung zu, gebt uns einen kleinen Einblick in das künstlerische Schaffen. Was hat seine Werke maßgeblich beeinflusst? Fügt maximal fünf Kunstwerke als Foto bei.
3. Dokumentiert eure Recherchen in einer Multimedia-Präsentation. Nutzt moderne Medien wie z. B. das für Schulen kostenlose Online-Tool Prezi und präsentiert so eure kreativen Ideen, Textschnipsel, alte Fotos, Videos, Bilder, Töne zu eurem ausgewählten regionalen vergessenen Künstler.

Ergänzende Hinweise

Das Projekt ist nach den Richtlinien und Lehrplänen für den Kunstunterricht in allen Schulformen entwickelt worden. Vielfältige gestalterische Möglichkeiten können erprobt werden, der fächerübergreifende, fächerverbindende Projektunterricht findet hier ideale Bedingungen. Hilfestellung bietet das Buch „Nat Tate“ von William Boyd aus dem Berlin Verlag.

Fachbereiche

Kunst, Fotografie, Informatik, Sachunterricht, Biologie, Erdkunde, Gesellschaftslehre, Politik, Wirtschaftslehre, Sozialwissenschaften

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten



Alles steht Kopf

Jahrgangsstufen 4–13

Bücher begleiten uns durch unser Leben, ob wir wollen oder nicht. Zumindest in der Schule müssen wir lesen, müssen uns mit den Figuren in den Geschichten beschäftigen, sie analysieren und Schlüsse für unser Leben daraus ziehen. Und wenn man das richtig macht, gibt es eine gute Note. Oft macht das Spaß, manchmal kann es aber auch ganz schön nerven, langweilen und richtig doof sein. Das muss nicht sein! Wenn schon Europa in diesem Jahr Kopf steht, dann können eure Literaturfiguren das auch: Dann wird der Wolf zum zahmen Haustier und Rotkäppchen verwandelt sich in eine richtige Zicke. Und Harry Potter kann gar nicht zaubern, sondern ist bloß ein Schulversager, der in den Mathestunden wirres Zeug von Dementoren träumt. Und Faust pflückt auf seinem Osterspaziergang Blumen, wird Gärtner und tauscht den Pudel im Tierheim gegen einen Bernhardiner ein, weshalb alle Welt später von „des Bernhardiners Kern“ spricht. Alles geht in der Fantasie, alles ist möglich.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufe 4–8

1. Wählt eine Geschichte aus, die euch wichtig ist oder mit der ihr euch schon einmal beschäftigt habt. Stellt uns diese Geschichte vor und erzählt uns, wie ihr auf sie gestoßen seid und welche Rolle sie in eurem Leben bislang gespielt hat.
2. Und nun stellt alles auf den Kopf. Schreibt eine neue Geschichte mit den alten Figuren, lasst sie tun, was ihr schon immer für viel besser gehalten habt. Das kann in Form eines Kapitels aus einem Roman, einer Kurzgeschichte, eines Märchens usw. geschehen.
3. Gestaltet eure Geschichte als Heft oder Buch und illustriert sie. Oder macht gleich einen Comic oder einen Manga daraus. Möglich ist auch ein Hörbuch oder ein Hörspiel. Oder vielleicht möchtet ihr eure Geschichte verfilmen. Dann ist auch das möglich.

Jahrgangsstufe 9–13

1. Stellt uns einen literarischen Text vor, der euch wichtig ist oder mit dem ihr euch ausführlich beschäftigt habt und beschreibt eure Beziehung zu diesem Text. Das kann eine Kurzgeschichte, ein Roman, ein Theaterstück usw. sein.

2. Verfasst eine Parodie auf diesen Text, indem ihr die Figuren tun und lassen lasst, was ihr möchtet. Alles ist möglich–allerdings gilt: Es muss in sich schlüssig sein. Ihr könnt das Ergebnis gestalten, wie ihr möchtet, zum Beispiel als Heft oder Buch, Comic, Film oder auch als Hörbuch oder -spiel.
3. Verfasst abschließend einen prägnanten Klappentext, Waschzettel oder eine Verlagsinformation, aus dem bzw. der hervorgeht, was euren Text zu einem besonderen Text macht, ohne den die Welt sich keinen Tag länger drehen sollte.

Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Theater, Kunst, Arbeitsgemeinschaften (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

PROJEKT 3.1

Literaturcafé

Liebe Schülerinnen & Schüler,

habt Ihr Lust auf eine kleine Spritztour, hinaus in die große weite Welt? Ich garantiere Euch: Sie kostet keinen müden Euro. Ihr braucht keinen Pass, kein Reisebüro, keine schulfreien Tage! Einfach abheben, wohin Eure Fantasie Euch treibt, meinerwegen vom Sofa aus.



Reisegefährten stehen auch schon bereit: Susanne, Natalie und Bogy, der eigentlich Bogdan heißt. Aber Ihr könnt auch ganz andere mitnehmen, den Freund, die Freundin, so viel Ihr wollt.

Wohin immer es Euch hinführt: Es findet dort eine „Convention“ statt, eine große Veranstaltung für junge Manga-Zeichner, alle gerade in Eurem Alter. Sie kommen aus fernen Ländern, und ein „CosPlay“ gehört natürlich auch dazu. Die schrillsten Kostüme werdet Ihr dort sehen. Da könnt Ihr Euch zeigen, mit Euren neuesten Klamotten.

Es wird ein großes Hallo geben, wenn Ihr dort auftaucht, glaubt es mir. Ich jedenfalls kann Euch schon sehen, wie Ihr zusammen mit den ganzen Jugendlichen aus anderen Ländern Euren Spaß habt und auf neue Ideen kommt, neue Freundschaften schließt.

Wie ist es? Habt Ihr Lust?

Schreibt Eure Erlebnisse auf und zeigt sie mir. Ich bin schon sehr gespannt darauf!

Michael Zeller

Informationen über den Autor gibt es auf www.michael-zeller.de

Schreibwerkstatt: Nach Bratislava, zur Convention!



PROJEKT 3.2

Literaturcafé

„Und dann war es auf einmal ernst geworden!

Lange hatte Sanne geglaubt, das wäre wieder nur eine dieser Spinnereien von Bogy, mit denen er manche in der Klasse nervte.

„Große Convention in Bratislava! Sanne, da musst du unbedingt hin mit deinen tollen Mangas. Da kommst du groß raus. Das ist deine Chance, Sanne!“

So hatte ihr Bogy die ganze Zeit im Ohr gelegen, und ihr war das nur blöd vorgekommen. Der mit seinem Slowakei-Tick, dachte Sanne. Dabei kommen bloß seine Großeltern von dort. Wo liegt überhaupt dieses Bratislava oder wie es heißt...

Aber dann hatte Bogy sie doch weich gekriegt, und sie hatte eine ihrer gezeichneten Geschichten an diesen Wettbewerb hingeschickt. Nicht die letzte, die sie für ihre beste hielt. Sondern eine von den früheren, die ihr schon gar nicht mehr so richtig gefielen. Sie wollte eigentlich nur ihre Ruhe haben vor diesem hartnäckigen Schulfreund.

Sie hatte die Sache längst vergessen, als Mutter ihr eines Mittags neben den Teller Makkaroni einen Brief hinlegte, für sie, mit dem Absender in einer komischen Sprache, die sie gar nicht lesen konnte. An sie, tatsächlich! „Mrs. Susanne X.“ Auch ihre Stadt und die Straße stimmten. Immer noch keine Spur von Ahnung bei Sanne.

Sie riss den Brief auf. Ihre Augen flogen über die Seite, in Englisch beschrieben.

„Ach die“, sagte Sanne bloß. Sie wusste nicht, ob sie sich freuen sollte.

„Wer hat dir denn da geschrieben?“, fragte Mutter sie neugierig.

„Eine Einladung. Zu einer Convention. In der Slowakei. Im September, glaub ich.“ Sanne spürte, dass ihre Stimme jetzt doch ein bisschen zitterte, und sie ärgerte sich darüber.

„In die Slowakei? Mein Gott, wie kommen die denn auf dich?“

„Bloß wegen dieses Bogy. Der wollte unbedingt, dass ich mich da bewerbe mit einem Manga und dann habe ich's halt gemacht. Der kommt aus dem Land, weißt du.“

Langsam wurde Sanne doch etwas aufgeregt. Sie vergaß die Nudeln auf ihrem Teller und fing an zu überlegen.

„Da willst du doch nicht etwa hin?“, fragte Mutter. „So weit weg. Wer weiß, was das für Leute sind?“ „Auf gar keinen Fall!“, sagte Sanne entschlossen und schob den Brief beiseite. Endlich konnte sie in Ruhe essen.

Allein in ihrem Zimmer las Sanne den Brief noch einmal genauer und schaute sich auch das beigelegte Programm an. Das klang eigentlich super. Da war ja eine ganze Menge los bei denen, und es klang ganz so, wie Sanne es von ihren Veranstaltungen in Deutschland her gewohnt war. Auch ein großer CosPlay war angekündigt. Und die Übernachtungen in einem Jugendhotel waren kostenlos für die Teilnehmer. Selbst Preise gab es bei denen zu gewinnen.

Aber wo lag dieses Bratislava denn überhaupt? Sanne schlug ihren Atlas auf. Ziemlich nah eigentlich, einen Katzensprung von Wien entfernt. Als sie im Internet die ganze Ankündigung gesehen hatte, mit allen Bildern, fing es schon an, ein bisschen in ihr zu kribbeln. Waren da nicht gerade Herbstferien bei ihnen?

Als Sanne am nächsten Tag in der Schule Bogy die Einladung zeigte, drehte der beinahe durch. Er war so begeistert, dass er Sanne ansteckte damit. Sie konnte sich kaum dagegen wehren, dass sie selbst von der Vorstellung gepackt wurde, dorthin zu fahren und viele Zeichner aus ganz Europa kennen zu lernen. Auf dem Weg nach Hause überlegte sie bereits, wie sie ihre Eltern herumkriegen könnte.

Und dann war es auf einmal ernst geworden. Ein paar Wochen später saßen drei junge Leute im Bus nach Bratislava: Sanne, Bogy, der eigentlich Bogdan hieß, und Natalie. Natalie war erst ganz zuletzt aufgesprungen. Ihr neuestes Kostüm sei gerade fertig geworden, ein irrer Fummel, ganz in Weiß – weiß von der Zipfelkaupuze bis zu den Schuhen. Und damit wolle sie unbedingt auftreten bei dem CosPlay-Wettbewerb der Convention dort. Sagte sie jedenfalls. Sanne hatte sie im

Verdacht, dass sie bloß in der Nähe von Bogy bleiben wollte. Und der hatte es sich natürlich nicht nehmen lassen, endlich wieder einmal in seine „alte Heimat“ zu kommen, wie er die Slowakei jetzt auf einmal nannte. Dann standen sie auf einem großen Busbahnhof, mit unzähligen Bussen. Menschen mit dicken Taschen und Rucksäcken und Koffern schoben sich in alle Richtungen an ihnen vorbei. Ein Glück, dass Bogy diese vollkommen fremde Sprache beherrschte. Keiner in der Klasse hatte das vorher gewusst. Zu dritt zogen sie los.“

Auch in diesem Jahr beschenkt uns der Wuppertaler Schriftsteller Michael Zeller wieder mit einer Geschichtsidee. Und wieder bricht die Geschichte ab, fast bevor sie richtig begonnen hat. Ihr seid also gefragt mit euren kreativen Schreibideen, wenn wir erfahren sollen, was die Drei dann alles erleben.

Eure Aufgaben

1. Begleitet Sanne, Bogy und Natalie zur Convention und erzählt uns, wie es ihnen in Bogys „alter Heimat“ Bratislava ergeht: Welche Begegnungen mit Land und Menschen machen sie, welche Erfahrungen nehmen sie mit und, vor allem: Wie gestaltet sich die Convention für Sanne und ihre Freunde. Natürlich wollen wir auch wissen, wie die Geschichte dann für die drei Freunde ausgeht. Die Form bestimmt ihr selbst: Erzählung, Kurzgeschichte, Tagebuch, graphic novel, Theaterstück usw.
2. Illustriert und gestaltet euer literarisches Werk so, dass daraus ein Renner auf der nächsten Buchmesse wird. Fügt einen Klappentext bei, der Lust auf euer Buch weckt.

Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Arbeitsgemeinschaften für kreatives Schreiben, Kunst (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten



PROJEKT 3.3

Literaturcafé

ESDS – Europa sucht den Superstar

Jahrgangsstufen 6–13

In euch steckt das Zeug zum Superstar – ihr findet es aber langweilig, bereits bekannte, vorgegebene, von anderen erfundene Songs zu singen? Dann kommt hier eure Chance, entdeckt zu werden: ESDS – Europa sucht den Superstar!

Der Weg zum Superstar führt bei uns über eure Fantasie und Kreativität! Wir wollen ein Original! Und zwar nicht irgendeins. Möglicherweise kennt ihr die Songs „Stadt-affe“ von Peter Fox, „Westerland“ von den Ärzten oder auch „Bochum“ von Herbert Grönemeyer. In diesen Songs setzen sich die Interpreten mit Erfahrungen und Eindrücken auseinander, die sie mit ihrem Wohn- bzw. Heimatort oder mit einem anderen, für sie wichtigen Ort verbinden. Was verbindet ihr mit eurer Heimat? Hierzu sollt ihr einen Songtext verfassen.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufe 6–9

Ihr seid Songwriter und entwerft den ultimativen Text:

1. Verfasst einen Songtext, in dem ihr eure Erfahrungen mit oder Eindrücke aus dem Ort, aus dem ihr kommt oder in dem ihr lebt, zum Ausdruck bringt. Euer Text kann eine Hymne sein, darf aber auch Kurioses, Lustiges oder kritische Töne enthalten.
2. Entwerft ein Platten- bzw. CD-Cover, das die Richtung eures Songtextes kreativ illustriert.

Jahrgangsstufe 10–13

1. Verfasst einen Songtext, in dem ihr eure Erfahrungen mit oder Eindrücke aus dem Ort, aus dem ihr kommt oder in dem ihr lebt, zum Ausdruck bringt. Euer Text kann eine Hymne sein, darf aber auch Kurioses, Lustiges oder kritische Töne enthalten.
2. Entwerft ein Platten- oder CD-Cover, das die Richtung eures Songtextes kreativ illustriert.
3. Schreibt einen kurzen Zusatztext, in dem ihr uns deutlich macht, welche Melodie und welcher Rhythmus am besten zu eurem Song passen würden (Rap, Hip-Hop, Folk, R'n'B, Trance, Techno, Deutschrock usw.). Solltet ihr die technischen Möglichkeiten und den Mut haben, tatsächlich entdeckt zu werden, dann schickt uns einen Videoclip oder eine CD, in dem oder auf der ihr euren Song performt.

Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Kunst, Musik, Politik (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

Winterbräuche

Jahrgangsstufen 1 – 10

Häufig bestimmt das Weihnachtsgeschäft die winterliche Jahreszeit. Schon am Herbstanfang tauchen in verschiedenen Geschäften Zimtsterne, Lebkuchen und Spekulatius auf. In den großen Möbelhäusern werden die Weihnachtsdekorationen bereits Mitte Oktober aufgebaut, Lichterketten sind spätestens von November an in den Geschäften die Regel. Die Weihnachtsmärkte mit ihrer Weihnachtserlebniswelt folgen dann Ende November. Existieren eigentlich noch traditionelle Winterbräuche fernab vom Konsum?

Warum werden zum Beispiel Martinslaternen gebastelt und wieso ziehen Kinder mit ihren Laternen singend hinter einem Ritter hoch zu Ross durch die Straßen? Welche überlieferten Bräuche beeinflussen gesellschaftliches Leben und private Familientraditionen im Winter?

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1 – 4

Sucht nach Bräuchen, die nur im Winter in eurer Heimat gefeiert werden. Erzählt die Geschichte und illustriert sie mit passenden Bildern. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, allerdings sollte das maximale Format des Beitrages DIN A3 nicht überschreiten.

Jahrgangsstufe 5 – 8

Präsentiert uns mit einer aussagekräftigen Fotoshow einen Winterbrauch eurer Heimat. Zeigt uns mit eigenen, aktuellen Fotografien den Ablauf und das Besondere dieses regionalen Winterbrauchs. Ihr solltet eine kurze schriftliche Erläuterung eures dokumentierten Winterbrauchs anfertigen. Die Fotoshow sollte zwischen 2 und 8 Minuten dauern.

Jahrgangsstufe 9 – 10

Beschäftigt euch mit den traditionellen Winterbräuchen eurer Heimat. Wählt einen Brauch aus und erläutert die Wurzeln dieser Tradition. Erklärt den Wandel, dem die Bräuche gegebenenfalls unterworfen sind. Macht deutlich, in welcher Tradition der jeweilige Brauch steht. Zeigt auf, wie gesellschaftliche Normen oder politische und wirtschaftliche Interessen die traditionellen Feiern und Familientraditionen beeinflussen.

Dokumentiert eure Recherchen in einer Multimedia-Präsentation. Nutzt moderne Medien wie zum Beispiel das für Schulen kostenlose Online-Tool Prezi und präsentiert so eure kreativen Ideen, Textschnipsel, Videos, Bilder und Töne zu eurem ausgewählten regionalen traditionellen Brauch.

Ergänzende Hinweise

Das Projekt ist nach den Richtlinien und Lehrplänen für den Kunstunterricht in allen Schulformen entwickelt worden. Vielfältige gestalterische Möglichkeiten können erprobt werden, der fächerübergreifende, fächerverbindende Projektunterricht findet hier ideale Bedingungen.

Fachbereiche

Kunst, Fotografie, Informatik, Sachunterricht, Deutsch, Erdkunde, Gesellschaftslehre, Politik, Wirtschaftslehre, Sozialwissenschaften

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten





PROJEKT 4.1

Begegnungen und Visionen

Radio Heimat

Jahrgangsstufen 7–13

Jeder kennt sie: Den herzlichen, leicht proletenhaften Ruhrgebietler mit dem Herz auf dem rechten Fleck, den wortkargen, mit zäher Langsamkeit agierenden Ost-westfalen, die rheinische Frohnatur, die nach dem Prinzip lebt, dat noch immer allet jotjegange is.

In unserem Alltag begegnen sie uns in vielfältiger Weise: als ungepflegter Budenbesitzer mit gepflegtem Raucherhusten, als akribisch-penibler Kleingartenbesitzer, als ortsbekannter Dorftrottel oder als rheinischer Jeck, der jeden bützt und Köln für das Zentrum der zivilisierten Welt hält. Kurz: Es sind diese Typen, die dafür sorgen, dass es über jede Region, natürlich auch in anderen Ländern, Klischees gibt, die sich über Jahrzehnte und Jahrhunderte entwickelt haben und durch ebendiese Typen belebt werden.

In Kabarettprogrammen sind diese Figuren immer wieder Hauptdarsteller, in Deutschland beispielsweise Cindy aus Marzahn, Horst Schlämmer, Atze Schröder, Herbert Knebel, Rüdiger Hoffmann, Hennes Bender, Hausmeister Krause; aber auch in zahlreichen Büchern tauchen solche Originale als Figuren auf, z. B. bei Frank Goosen für das Ruhrgebiet, Jacques Berndorf für die Eifel, Jürgen Kehrer für das Münsterland usw.

Eure Aufgaben

1. Stellt uns eine solche Type eurer Region in Form eines Steckbriefes vor. Beschreibt hierzu neben dem äußeren Erscheinungsbild wesentliche Charaktermerkmale und Wesenszüge. Entwerft abschließend eine Art Rollenprofil, aus dem hervorgeht, wie ein typischer Tag der von euch gewählten Figur aussehen könnte (was sind mögliche Alltagsrituale, welche Personen kommen vor, welche Orte werden aufgesucht?).
2. Denkt euch nun eine eigene Figur aus, die für eure Region stehen könnte und stellt aus der Perspektive dieser Figur eure Heimat und die dort lebenden Menschen vor. Dies könnt ihr in Form eines geschriebenen und illustrierten Textes, in Form eines Hörbuches oder Radioprogramms oder auch als Kurzfilm gestalten.
3. Führt abschließend ein Kurzinterview mit eurer Kunstfigur über die Klischees bzw. typischen Vorurteile, die es über eure Heimat gibt, und dokumentiert das Interview in geschriebener oder audiovisueller Form.

Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Theater, Kunst, Politik, Erdkunde (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten





PROJEKT 4.2

Begegnungen und Visionen

Liebe Schülerinnen und Schüler

manche Menschen schätzen an bestimmten Gegenden die Landschaft, das Klima, die Architektur. Schneebedeckte Berggipfel, mediterrane Seeluft, Fachwerkhäuser und Fürstenresidenzen – das alles hat durchaus seinen Reiz.



Wenn man aber, so wie ich, aus dem Ruhrgebiet kommt, einer Gegend, die all das nicht bieten kann, dann stellt man schnell fest: Es sind die Menschen, die zählen!

Was nützen dir Waldgebiete von der Größe des Saarlandes oder malerische Sonnenuntergänge, wenn du hinterher niemanden hast, mit dem du dich bei einem Kaltgetränk unterhalten kannst!

Das Spannende an uns Menschen ist unsere Unterschiedlichkeit, die wir besonders in sogenannten „Typen“ finden. Oft finden wir an anderen genau das aufregend, was wir selbst nicht haben und nicht können. Ohne „echte Typen“ wäre das Leben sterbenslangweilig.

Daran sollten wir alle denken, wenn uns mal wieder einer über den Weg läuft, den wir auf den ersten Blick für merkwürdig halten.

Viele Grüße,

Frank Goosen

Informationen über den Autor gibt es auf www.frankgoosen.de



PROJEKT 4.3

Begegnungen und Visionen

Wilde Oder – sanfter Rhein?

Jahrgangsstufen 8–11

*„Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs ... sind die Ströme in Europa auch die Botschafter eines neuen, grenzüberschreitenden Europas der Regionen. Im Mittelpunkt steht nicht das Trennende, sondern das Verbindende.“
(Uwe Rada, Berliner Autor und Redakteur der taz)*

Stellt euch vor, ihr hättet die Möglichkeit, auf beiden Flüssen eine Flusskreuzfahrt zu machen. Spürt der Geschichte und Gegenwart von Oder und Rhein nach.

Eure Aufgabe

Vergleicht beide Flüsse nach folgenden geografischen Gesichtspunkten:

- Länge, Quelle, Mündung
- Länder, die sie durchfließen
- bedeutende Nebenflüsse
- bedeutende Siedlungen
- Naturlandschaften
- wirtschaftliche Nutzung und Probleme in diesem Zusammenhang
- touristische Angebote

Fertigt nach diesen Ergebnissen eine Kartenskizze von beiden Flusssystemen an.

Wählt für beide Flüsse jeweils einen Landschaftsabschnitt und zwei Städte und beschreibt die spezifischen Eigenarten und Sehenswürdigkeiten.

Folgende Formen der Präsentation sind möglich:

- Dokumentation mit Kartenskizze und Bildern
- Reisebericht mit Kartenskizze und Bildern

Ihr könnt diese Aufgabe allein oder in Gruppen von maximal vier Personen bearbeiten.

Ergänzende Hinweise

Die Aufgabe entspricht den Richtlinien des Unterrichtsfaches Erdkunde für die Sekundarstufen I und II.

Fachbereiche

Geografie, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Sozialwissenschaften, Biologie

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

St. Petersburg

Kirche

Wissenschaft

Architektur

PROJEKT 4.4

Begegnungen und Visionen

Die Deutschen in St. Petersburg – das ist ein besonderer Teil der russischen Geschichte. Die ersten Einwanderer aus dem deutschen Sprachraum kamen schon auf Einladung des russischen Zaren Peter I. zur Zeit der Stadtgründung 1703 nach St. Petersburg. Die neben Peter wahrscheinlich wichtigste Gestalt in der Geschichte der Stadt ist die deutsche Prinzessin Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst-Dornburg, die als Katharina II. 1762 den Thron bestieg. Sie betrieb die Öffnung des Russischen Reiches nach Westen und lud abermals Deutsche nach Russland ein.

In vielen Bereichen waren Deutsche in St. Petersburg tätig. Im Staatsdienst, in der Wissenschaft, in Bildung und Kultur tauchen immer wieder deutsche Namen in St. Petersburg auf. Mit der russischen Revolution 1917 endete auch das deutsche Leben in St. Petersburg weitgehend. Bereits nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 wurde der deutsche Name zu Petrograd russifiziert. 1924 wurde die Stadt in Leningrad umbenannt. Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Stadt fast 900 Tage lang von deutschen Truppen belagert. Dabei starben über eine Million Zivilisten. Erst 1991 bekam die Stadt ihren alten Namen zurück.

Seit 1991 blüht das deutsche Leben in St. Petersburg wieder auf. Es gibt deutsche Zeitungen, die berühmte St. Petrikirche wurde 1992 wieder der deutschen evangelischen Gemeinde übergeben. Viele deutsche Firmen sind in der Stadt mit eigenen Niederlassungen vertreten. Die wechselseitigen Beziehungen sind sehr eng und werden immer weiter ausgebaut.

Eure Aufgaben

Konzipiert eine Ausstellung, die das Leben der Deutschen in St. Petersburg von der Gründung der Stadt 1703 bis heute illustriert.

Dazu gehört zunächst ein kurzer Überblick über die Geschichte der Stadt, danach könnt ihr nach verschie-

denen Kriterien versuchen, den Einfluss und das Leben der Deutschen in St. Petersburg darzustellen. Solche Kriterien können etwa Architektur, Literatur, Kirche oder Wissenschaft sein.

Versucht auch darzustellen, wie sich das Leben der Deutschen in den letzten 300 Jahren verändert hat, und stellt dar, wie Deutsche in St. Petersburg heute leben und welchen Einfluss sie auf die Entwicklung der Stadt haben.

Die Darstellung sollte auf Ausstellungstafeln erfolgen und sowohl Texte, als auch Fotos, Dokumente und ähnliches beinhalten. Eure Aufgabe besteht in der Konzeption der Ausstellung. Ihr braucht also keine Ausstellungstafeln in Originalgröße einzureichen. Es reicht völlig die Tafeln auf DIN A4 oder DIN A3 einzusenden.

Ergänzende Hinweise

In St. Petersburg gibt es die Stiftung „Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche“. Es ist hilfreich, sich die Internetseite der Stiftung (www.drb.ru/de) anzusehen. Vielleicht könnt ihr sogar Kontakt zu dieser Stiftung aufnehmen. Sie wird euch bei eurer Arbeit sehr gerne behilflich sein oder euch sogar Kontakte zu möglichen Partnerschulen vermitteln können.

Noch ein Tipp: Die Petrikirche selber hat eine sehr besondere und einzigartige Geschichte. Es lohnt sich für die Aufgabe sicherlich, sich mit dieser Kirche zu beschäftigen.

Fachbereiche

Erdkunde, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Sozialwissenschaften

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

Deutsches Leben in St. Petersburg

Wetten, dass...

...nur die wenigsten Bewohner dieses Landes die Hintergründe des Ersten Weltkriegs kennen. Und diese Behauptung soll wirklich keine Beleidigung sein.

Klar, der Auslöser war der Mord in Sarajewo. Das wissen alle. Auch dass die meisten, insbesondere die jungen Menschen, vom Hurratriotismus gepackt waren und sich sehnlichst an die Front wünschten, kennt man in der Regel aus dem Film: „Im Westen nichts Neues“, da er ja zum Standardprogramm des Geschichtsunterrichts gehört.

Was aber die eigentlichen Ursachen dieser Katastrophe der Menschheit waren, ist eine höchst komplizierte Angelegenheit, deren Verständnis sein Quantum Zeit und Geduld erfordert.



PROJEKT 4.5

Begegnungen und Visionen

Eure Aufgaben

- Ihr erarbeitet das Manuskript einer Podiumsdiskussion, auf der die Teilnehmer ihre Sicht der Dinge präsentieren. Ihr filmt die Podiumsdiskussion, wobei ihr das Manuskript umsetzt – auch unter Einsatz von Kartenmaterial oder historischen Fotos. Unterlegt den Filmbeitrag mit passender (zeitgenössischer) Musik und erläutert ihre Funktion. Die Zuschauer erhalten die Möglichkeit der Beteiligung an der Podiumsdiskussion. Im Idealfall ist sogar die zeitgenössische Mode berücksichtigt. Ein englischer und ein französischer Reporter berichten über diese Diskussion in einem Zeitungsartikel in ihrer Muttersprache.
- Vor dem gleichen Hintergrund gestaltet ihr eine Debatte.
- Stellt euch vor, dass es euch wider Erwarten gelingt, alle Teilnehmer an einen Runden Tisch zu holen. Wie könnte dieses Treffen verlaufen?
- Die Ergebnisse und die hinter dem Konflikt stehende Problematik haltet ihr auf einer Wandzeitung fest.
- Der Perspektive eines Teilnehmers der Podiumsdiskussion/der Debatte/des Runden Tisches gebt ihr Ausdruck in Gestalt einer von euch angefertigten Karikatur die ihr beschreibt und erklärt.

Weitere Varianten

- Stellt euch vor, damals hätte es schon das Internet gegeben. Die serbische Geheimorganisation „Schwarze Hand“ stellt sich und ihre Ziele auf einer Homepage vor. Den Öffentlichkeitsarbeitern der „Schwarzen Hand“ ist klar: Kein anderes mediales Mittel hat die Möglichkeit einer derart optimalen Darstellung einer politischen Organisation in ihrer Gesamtheit nach außen. Ihr Ziel ist, in der nach außen gerichteten Mitteilung Identifikationsmuster, ein „Wir-Gefühl“, zu schaffen. Sie erkennen vor diesem Hinter-

grund die Notwendigkeit eines stimmigen, in sich gefestigten Konzeptes.

- Der Sarajewo-Mörder Princip schreibt in der Untersuchungshaft einen „Brief an sich selbst“. Er bringt hier seine ganz persönliche Sicht der Dinge, seine ehrlichen Gefühle, vielleicht auch seine Verzweiflung und Ängste zum Ausdruck. Kurz vor seinem Tod 1918 schreibt er einen zweiten Brief an sich selbst. Hat sich in ihm etwas verändert?
- Eine deutsche und eine russische Mutter begegnen sich nach dem Krieg auf einem Soldatenfriedhof. In einem Standbild oder einem anderen künstlerischen Beitrag haltet ihr diese Begegnung fest und beschreibt, welche Botschaften beide Mütter sich mitteilen oder an die Welt schicken.
- Eine Anregung könnte die Figurengruppe von Käthe Kollwitz sein, die sich auf dem Soldatenfriedhof Vladslo in Belgien befindet. Sie zeigt ein trauerndes Elternpaar, das die Künstlerin zum Gedenken an ihren Sohn Peter geschaffen hat. Beschreibt diese Personen, ihre Haltung, ihre Gestik, ihre Mimik usw. und hinterfragt den Sinn der Trauer und – verallgemeinernd – den Sinn von Gedenkritualen.
- Nach dem Krieg, sagen wir im Krisenjahr 1923, betrachten ein Österreicher, ein Serbe, ein Russe, der im holländischen Städtchen Doorn lebende ehemalige deutsche Kaiser, der US-Amerikaner Woodrow Wilson und ein Vertreter der Weimarer Republik die veränderte Landkarte und die neuen Kräftekonstellationen Europas. Lasst diese Personen in einer Talk-Show auftreten und über diese neue Weltordnung streiten.

Wie gesagt: Dies sind nur Beispiele. Ihr könnt beliebige Kombinationen wählen, aber auch die Wahl nur eines Aspektes ist möglich.

Weitere Informationen stehen auf unserer Internetseite [www. schuelerwettbewerb.eu](http://www.schuelerwettbewerb.eu) zur Verfügung.

Ergänzende Hinweise

Das vorliegende Projekt: „Wetten, dass“ könnte eine Anregung für die in dem Schuljahr 2011/2012 angelaufenen Projektkurse sein.

Das Projekt möchte Schüler und Lehrer ermutigen, die in einem solchen Kurs erstellten Produkte in den Wettbewerb: „Begegnung mit Osteuropa“ einzubringen und so „zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen“.

Thematischer Schwerpunkt sind die Ursachen, der Verlauf und die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs

Fachbereiche

Geschichte, Deutsch, Kunst, Musik, Religion, Englisch, Französisch, Informatik (auch fächerübergreifend und fächerverbindend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten, Hausarbeiten

Der Ruf nach Freiheit

In den 60 Jahren des Bestehens dieses Wettbewerbs kam es zu beeindruckenden Veränderungen der politischen Verhältnisse in Mittel-Ost-Europa, die nach dem Zweiten Weltkrieg für alle Zeiten festgeschrieben schienen. Diese Veränderungen hatten Auswirkungen auf ganz Europa. Sie zeigen, dass sich auf lange Sicht der Ruf nach Freiheit nicht unterdrücken lässt.

Nach dem Tod Stalins erfüllte die partielle Lockerung der Diktaturen in den Ländern des ehemaligen Ostblocks die Menschen dort mit Hoffnung auf Reformen, die sie immer stärker einforderten, was schließlich zu Massenprotesten und Aufständen führte. Zwar wurden diese Revolten von den Kommunisten unterdrückt, dennoch übten diese Aufstände gegen totalitäre Regime eine enorme Faszination auf die freie Welt aus und entfachten Bewunderung für das Wagnis der Menschen, in einem System, das die Meinungsfreiheit unterdrückte, für ihre Ideen, ihre Sehnsucht nach der Durchsetzung der Menschenrechte, auf die Straße zu gehen und Veränderungen einzufordern. Einige Aufstände wurden gewaltsam beendet, einer jedoch führte gewaltfrei das Ende des Kommunismus herbei.

Eure Aufgabe

Wählt zwei Beispiele für solche Aufstände in verschiedenen Ländern Mittel-Ost-Europas. Untersucht die Auslöser dieser Volksaufstände und ihren Verlauf. Verfolgt ihre Auswirkungen für die damalige Situation der Länder. Gab es Anzeichen für eine demokratische Erneuerung?



PROJEKT 4.6

Begegnungen und Visionen

Welche herausragenden Figuren lassen sich mit diesen Aufständen verbinden? Was ist aus ihnen geworden? Welche Bedeutung haben diese Aufstände für die Gegenwart? Erstellt zu euren Ergebnissen eine Bild- oder Textdokumentation. Auch zusätzliche audiovisuelle Ergebnisse sind willkommen. Bitte sendet keine identischen Klassensätze ein.

Ergänzende Hinweise

Die Aufgabe entspricht den Intentionen der Richtlinien der Fächer Geschichte und Politik der Sekundarstufen I und II.

Fachbereiche

Geschichte, Politik

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

Tief greifende strukturelle Systemveränderungen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft bestimmen die Prozesse der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern zur EU seit Mai 2004. Die Erweiterung der Europäischen Union birgt eine Vielzahl von Chancen und Risiken für die etablierten Mitgliedsstaaten aber auch für die Beitrittsländer. Neun Jahre danach – Zeit für ein erstes Zwischenfazit.

Eure Aufgaben

1. Erstellt eine Karte, die den räumlichen Entwicklungsprozess der europäischen Union in Etappen von Gründung der EWG 1958 bis heute nachvollziehbar darstellt.
2. Erläutert die wirtschaftliche und politische Entwicklung eines exemplarisch von euch ausgewählten osteuropäischen EU-Beitrittslandes (seit 2004) vom ehemaligen Ostblockstaat hin zum EU-Mitgliedsstaat. Benennt hierzu unter anderem Ursachen und Folgen des Beitritts.
3. Nehmt kritisch Stellung zu dem von euch dargestellten Transformationsprozess.

Wenn möglich, arbeitet mit Freunden, Klassenkameraden oder Schülerinnen und Schülern aus den osteuropäischen Kontaktschulen zusammen (Kontaktadressen findet ihr auf www.schuelerwettbewerb.eu). Erstens macht Teamarbeit mehr Spaß und zweitens könnt ihr so wesentlich ausführlicher und gründlicher arbeiten.

Ergänzende Hinweise

Das Projekt ist vereinbar mit den Vorgaben des Zentralabiturs 2013 im Fach Geografie.

Fachbereiche

Erdkunde, Geschichte, Sozialwissenschaften, Politik, Wirtschaft (auch fächerübergreifend und fächerverbindend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten, Hausarbeiten

Europa – hier wächst zusammen, was zusammen gehört?!

PROJEKT 4.7

Begegnungen und Visionen



Das vorliegende Projekt möchte eine Anregung für die angelaufenen Projektkurse sein. Im folgenden stellen wir eine Auswahl von Themen und Aufgaben vor, die von euch bearbeitet werden können:

➔ Kunst als Kritik und Befreiungsschlag

„Kunst als Spiegel der politischen Verhältnisse, Kunst im Dienst der Macht, Kunst parallel zum Staat oder Kunst gegen den Staat – diese Positionen zu beleuchten ist allgemein ein schwieriges Unterfangen“, so bringt es die Kunsthistorikerin Ruth Helftrig von der Martin-Luther-Universität Wittenberg in der Rezension der Ausstellung Kunst und Kalter Krieg, die 2009 im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg stattfand, zum Ausdruck.

„Einerseits dürfen die Werke nicht allein unter politischem Vorzeichen interpretiert werden, weil man ihnen dann nicht gerecht werden kann“, so äußert sie sich weiter, „andererseits existiert Kunst nie in einem völlig politikfreien Raum; ihre Analyse muss daher den Kontext der Entstehung und der Rezeption mit einbeziehen.“

Genau diesem Unterfangen will sich das Projekt stellen. Wichtig ist, eindeutig tendenziöse Darstellungen (Plakate, Gemälde, Fotos usw.), die dem Bereich Osteuropa entstammen, aufzustoßern und an ihnen die von Ruth Helftrig formulierten Instrumentalisierungsweisen von Kunst herauszuarbeiten. Zusätzlich solltet ihr aber auch die werkimmanente Leistung beschreiben und beurteilen. Mit anderen Worten: bei Letzterem geht es z. B. um die formale Analyse, die stilistische Zuordnung, die Beurteilung der ästhetischen Qualität usw., in einem Abschlusschritt dann um das Aufeinanderbezogensein von Inhalt und Form.

Eure Aufgaben

- Untersucht eine ideologisch gefärbte Darstellung, stellt sie in ihren historisch-politischen Kontext, beschreibt Inhalt und Form und die vom Künstler intendierte Wirkung auf den Betrachter.

Kunst und Macht



PROJEKT 4.8

Begegnungen und Visionen

- Vergleicht sie mit Darstellungen anderer totalitärer Systeme (zum Beispiel NS, Maoismus) und stellt eventuell vorhandene Schnittmengen heraus.
- Inwieweit kann nach eurem Kunstverständnis hier überhaupt von Kunst die Rede/keine Rede sein?
- Produziert eine künstlerische Gegenmaßnahme, das Kritik übende Gegenstück und bringt es anschließend zum Sprechen. Kunst als eine gegen ein totalitäres System gerichtete Waffe, das kann Gestalt einer Karikatur, eines Comics (einer Comicserie) oder einer anderen bildnerischen Darstellung annehmen.

➔ **Pantomime – Chance (d)einer Selbstverwirklichung**

Slava Polunins stummes Gebärdenspiel hat eine klare Botschaft:

*„Wo du auch wohnst,
wie alt du auch bist,
was auch immer deine Welt ist,
wer auch immer dich festhält,
komm mit in die Freiheit und entdecke dein Glück
...über ein Bühnenmeer gleitet ein Bettschiff, sein Mast
– ein Besen, sein Segel – ein Laken...
...eine Schneelandschaft taucht auf, über die plötzlich
drei Spielzeughäuser mit erleuchteten Fenstern gezogen
werden...
...ein durchsichtiger Ball, einen Mann wie eine Frucht-
blase umhüllend, schwebt vorbei...“*

Slava Polunin und seine Gefährten, zeitgenössische russische Künstler, sind die Meister dieses Universums. Als amphibienhafte Gestalten in grünen Gewändern ziehen sie am Sternenhimmel entlang, durchpflügen sie Wassermassen, wagen den Aufbruch in den Kosmos, um an das Ziel zu gelangen: ihre Heimat. Der russische Clown und seine Crew gelten als Meister der absurden Poesie.

Den Anspruch, den Polunin an sich selbst stellt:
„Meine Wurzeln verteilen sich über die ganze Welt.“

Meine Küche ist in Singapur, mein Schlafzimmer in Mexiko und meine Diele in Russland.“

Konkret: Es geht um Freiheit und Gefühle, die sich nicht ausleben können, aber sich gleichwohl artikulieren wollen.

Eure Aufgaben

- Sammelt biografische Daten, stellt den Künstler und die Botschaft seines Werkes vor.
- Charakterisiert die Ära Breschnew und konstruiert einen Zusammenhang zwischen dieser Ära und den oben beschriebenen Szenen.
- Versucht, die oben dargestellten Szenen nachzuspielen und filmt sie.
- Schreibt ein Drehbuch, in dem ihr – unter Einbindung eines konkreten historischen/gesellschaftlichen Kontextes – Szenen ähnlicher Thematik erfindet.
- Baut aus bescheidenen Mitteln ein Bühnenbild, führt die von euch ersonnenen Szenen pantomimisch auf und filmt sie.
- Beschreibt die Gefühle und Gedanken, die ihr bei der Umsetzung des Drehbuches und der schauspielerischen Arbeit gehabt habt.
- Versucht, die Pantomime mit – im Idealfall selbst komponierter – Musik zu untermalen.
- Zeichnet eine Bild- oder Comicserie, die dem Künstler und seinem Werk gerecht werden.
- Schreibt ein abschließendes Essay über Sinn und Grenzen eines solchen Projektes.

Führt über Planung, Vorbereitung und Durchführung eures Projektes ein Projekttagbuch. Notiert in diesem Tagebuch auch, was gut, was schlecht geklappt hat und was ihr beim nächsten Mal anders machen würdet.

➔ **Kunst als humoristische Kritik**

Udo Lindenberg hat mit seinem Song: „Sonderzug nach Pankow“ die damalige DDR und ihre Machthaber charmant-humoristisch aufs Korn genommen. Mit seinem

Song „In fünfzehn Minuten sind die Russen auf dem Kurfürstendamm“ hat er aufgeräumt mit Vorurteilen gegenüber unseren östlichen Nachbarn und in ihnen das allzu Menschliche entdeckt.

Eure Aufgaben

- Interpretiert die Inhalte der Lieder und versucht, sie vor dem Hintergrund ihres historischen Kontexts zu verstehen. Diskutiert, welches Publikum derartige künstlerische Beiträge besonders ansprechen und warum.
- Dichtet ähnliche Texte mit ähnlicher (Ost-West) Problematik, versucht sie zu vertonen und anschließend zu kommentieren.

➔ **Kunst im Dienste der Macht**

1936 erschien Sergej Prokofjews „Peter und der Wolf“. Stalin saß fest im Sattel und hatte schon 1935 mit der großen „Tschistka“ begonnen. Prokofjew fiel nicht in Ungnade.

Eure Aufgaben

- Erforscht, warum Prokofjew mit seiner Musik auf Linie lag, im Dienst der Macht stand. Geht in diesem Zusammenhang auch auf die Biographie des Komponisten ein.
- Produziert ein Hörspiel. Ihr könnt versuchen, Teile des Originals mit den verschiedenen Figuren und Tieren zugeordneten Instrumenten oder in einer nicht allzu schweren Klavierfassung wiederzugeben.
- Überlegt, warum das Stück immer noch aktuell ist, obwohl Prokofjew dem „sozialistischen Realismus“ zudienen wollte.

Fachbereiche

Kunst, Literatur, Theater, Deutsch, Sport, Musik, Geschichte, Politik

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten, Hausarbeiten

Seit DSDS (Deutschland sucht den Superstar) kennt man die Mottoshows, bei denen oft die Hits bestimmter Jahrzehnte im Vordergrund stehen. Gesucht sind Hits der letzten sechs Jahrzehnte mit Bezug zu Osteuropa. Welches Lebensgefühl vermitteln sie? Gibt es Anspielungen auf politische Hintergründe? Wodurch wurden sie zum Hit? Beispiele: Wind of change (Scorpions 1990), Back in the USSR (Beatles 1968), Das Lied der Taiga (Alexandra 1968)

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufe 1–4

Sucht nach sechs Liedern aus der Zeit zwischen 1953 und 2013, die euch gut gefallen, singt und spielt diese

Lieder als Solovortrag oder mit einer Gruppe. Zu der Musikaufnahme selbst gehört auch die Beschreibung eurer Arbeitsweise und Informationen über die Musik.

Oder: Gestaltet zu den sechs Liedern passende CD-Cover und Booklets und begründet eure Auswahl.

Jahrgangsstufe 5–9

- Beschäftigt euch mit den Hitparaden der letzten sechs Jahrzehnte und gestaltet aus sechs Songs eine Motto-Show mit Publikum und Jury. Die Sängerin/der Sänger sollte dabei im Vordergrund stehen. Schickt uns das Video mit einer ausführlichen Begründung der Auswahl.
- Erstellt zu sechs Songs aus sechs Jahrzehnten einen Wikipedia-Eintrag mit den wesentlichen Daten zur

Entstehung und Erstaufführung, zur Geschichte, dem Inhalt und zu den Interpreten.

Ergänzende Hinweise

Bei der Bewertung der Textdokumente jeder Art spielen neben dem Inhalt auch die Sorgfalt und vor allem die Originalität der Darstellung die wesentliche Rolle. Wichtig ist, dass die Arbeit von euch selber gemacht wird. Eltern, Lehrer oder ältere Jugendliche und Erwachsene können euch natürlich mit Rat und vielleicht etwas Hilfe zur Seite stehen, die Arbeit soll aber wirklich von euch selber sein.

Wenn euch jemand hilft, sollten Art und Umfang in einem kurzen Begleitschreiben, bei einem Video der Herstellungsprozess, beschrieben sein. Das ist wichtig für die Bewertung, da nur die Schülerleistungen in die Bewertung einfließen sollen.

Fachbereiche

Musik, Kunst, Literatur

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

PROJEKT 5.1

Musikwerkstatt

Motto- show





Chaos statt Musik

Jahrgangsstufen 9–12

PROJEKT 5.2

Musikwerkstatt

Am 28. Januar 1936 titelte die „Prawda“, die sowjetische Parteizeitung, „Chaos statt Musik“ und meinte damit Dimitri Schostakowitschs Oper „Lady Macbeth“. Das Leben des russischen Komponisten Dimitri Schostakowitsch hängt von Beginn seiner Musikerlaufbahn 1927 an von Gunst und Laune des sowjetischen Diktators Stalin ab. Mit seiner Musik bewegt er sich ständig zwischen staatlicher Anerkennung und Ächtung. Er wird mit Preisen ausgezeichnet und muss gleichzeitig um sein Leben fürchten. Monatelang lebt er in Todesangst. Jede Nacht könnte der todbringende Telefonanruf kommen, mit dem Stalin höchstpersönlich seine Opfer zu einer

Unterredung bittet, von der die meisten nicht nach Hause zurückkehren. Dann, 1953, stirbt Stalin. Und Schostakowitsch setzt ihm ein Denkmal im zweiten Satz seiner 10. Sinfonie.

Eure Aufgaben

Wie lebt und überlebt ein Künstler unter der politischen Zensur? Welche Wirkung haben die Lebensbedingungen auf seine Musik?

- a) Erstellt ein Radiofeature, einen Film oder eine Dokumentation in Text und Bild über das Leben von Dimitri Schostakowitsch im Jahr 1953. Dazu gehören die

politischen Nachrichten der Zeit, Informationen über seine Freunde, seine Familie, Berichte über den normalen Alltag, Vergleiche mit dem Leben anderer zeitgenössischer Komponisten in Ost und West und eine Analyse seiner Musik. Erwartet wird eine schlaglichtartige Darstellung, die möglichst viele Facetten seines Lebens umfasst.

Oder

- b) Lasst euch vom Leben und von der Musik dieses Komponisten anregen zur Gestaltung von Collagen, Fotomontagen oder anderen Bildtechniken. Erläutert und begründet eure Gestaltungen ausführlich.

Ergänzende Hinweise

Bei der Bewertung der Text- und Bilddokumente jeder Art spielen neben dem Inhalt auch die Sorgfalt und vor allem die Originalität der Darstellung eine wesentliche Rolle. Aber die Beurteilung erfolgt auch gemäß den „Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe“ des Landes NRW.

Fachbereiche

Musik, Kunst, Geschichte, Politik, Literatur (auch fächerübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten, Hausarbeiten

Die Projekte für die Sekundarstufe II bemühen sich genau wie die für die Sekundarstufe I um einen kreativen Themenzugriff, berücksichtigen aber noch stärker einen fachsystematischen und wissenschaftspropädeutischen Anspruch. Viele der Projektvorschläge sind deshalb so formuliert, dass sie sich explizit zur Bearbeitung als Facharbeit anbieten. Die Wettbewerbsleitung wünscht sich ausdrücklich die Erhöhung des Anteils an Facharbeiten. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat allerdings gezeigt, dass die feste Bearbeitungszeit von Facharbeiten innerhalb der schulischen Jahresplanung zum Teil nur schwer mit der Wettbewerbsfrist zu vereinbaren ist. Daher wird auch in diesem Jahr die in der Broschüre genannte Einsendefrist für Facharbeiten verlängert und können auch nach Ablauf der Frist noch eingereicht werden. Sie werden dann im darauffolgenden Wettbewerbs-Durchgang in die Bewertung mit aufgenommen und haben somit die Chance, als Teilnehmer, Sieger- oder Landessiegerbeitrag gewürdigt zu werden.

Neben den Projekten, die durch den entsprechenden Hinweis bei den „Arbeitsformen“ als geeignet für Facharbeiten ausgewiesen sind, sollen zukünftig weitere Themenvorschläge als Angebot für Facharbeiten formuliert werden. Damit wird der Wettbewerb gewissermaßen zur „Ideenbörse“ für Schüler und Lehrer, die auf der Suche nach einem geeigneten Thema sind. Wir hoffen und wünschen uns, dass diese „Ideenbörse“ eine positive Resonanz in den Schulen findet und zur Erstellung vieler interessanter Facharbeiten anregt. Selbstverständlich ist, dass dabei stets die in den Schulen verabredete Form (insbesondere im Hinblick auf Umfang und formale Vorgaben) beibehalten werden kann.

Als „Appetizer“ sind im Folgenden einige Projekte aus vergangenen und kommenden Wettbewerbsjahren, aber auch aus dem aktuellen Wettbewerbsjahr genannt, die sich für die Ausgestaltung in Form einer Facharbeit eignen:

Facharbeiten – Themenauswahl



PROJEKT 6.1

Forum Ost-West

Deutsch, Literatur, Geschichte

- Herta Müller – Nobelpreisträgerin für Literatur 2009
- Menschen unterwegs – Migrationsgeschichten in der Literatur
- Viva Polonia – Kleines Mentalitätenalphabet
- Ionesco – Untersuchung zur Darstellung des Absurden in seinem Werk
- Lebensgeschichten aus dem Osten
- Wolfskinder

Musik, Geschichte, Deutsch

- Chaos statt Musik
- Wladislaw Szpilman „Der Pianist oder mein wunderbares Überleben“

Kunst, Erdkunde, Geschichte, Deutsch

- Kultur extra scharf – Das Ruhrgebiet: Ein starkes Stück Deutschland?!
- Winterbräuche – Die Verankerung unterschiedlicher Bräuche in ausgewählten Regionen Europas

Erdkunde, Sozialwissenschaften, Geschichte

- Wilde Oder – Sanfter Rhein? Die Untersuchung von Merkmalszuschreibungen von Flüssen
- Via Regia – Symbol für die Verbindung europäischer Regionen und Nationen?

Religion

- Die Würde des Menschen ist unantastbar

Europa steht Kopf

Im Schülerwettbewerb 2013 stellen wir euch viele neue Projekte unter den verschiedensten fachlichen und thematischen Schwerpunkten vor. Vielleicht regen euch diese Projektvorschläge aber auch zu ganz anderen, eigenständigen Ideen an, die ihr gern in diesem Wettbewerb bearbeiten und präsentieren möchtet. Dazu habt ihr hier im „Forum Ost-West“ Gelegenheit.

Unter dem Jahresmotto 2013 „Europa steht Kopf“, aber auch unter dem Titel des Schülerwettbewerbs „Begegnung mit Osteuropa“ könnt ihr eure eigenen persönlichen Vorstellungen und Ideen in einem freien thematischen Zusammenhang erarbeiten und so unseren und euren eigenen Horizont erweitern.

Euer Zugang zum Thema können so beispielsweise die gemeinsamen historischen und kulturellen Wurzeln unserer Völker in Mittel- und Osteuropa sein. Ein thematischer Zusammenhang kann aber ebenso über eure ganz persönlichen Erlebnisse mit Schülerinnen und Schülern aus einem östlichen Nachbarland hergestellt werden.

Besonders interessant ist eine kurze Darstellung, was euch zu der Bearbeitung des von euch gewählten Projektes veranlasst hat, wie ihr in eurer Arbeit vorgegangen seid und welche besonderen Erlebnisse ihr in der Auseinandersetzung mit eurem Thema hattet.

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer

Dieses Projekt orientiert sich an den neuen Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW und eignet sich daher in besonderer Weise für die Bearbeitung im fächerverbindenden Unterricht. Darüber hinaus eignet sich die Themenstellung für die obligatorische Facharbeit in der Sekundarstufe II oder die Hausarbeit am Berufskolleg.

Fachbereiche

Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Deutsch und weitere Fächer (auch fächerübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten, Hausarbeiten



PROJEKT 6.2

Forum Ost-West

Markt der Möglichkeiten

Projektübersicht



Projekte

60 Jahre Schülerwettbewerb

- A.1** 60 Jahre bewegter Zeit
- A.2** Reisen im Gestern, Heute und Morgen
- A.3** 60 Jahre nach der Vertreibung

On Tour

- 1.1** Via Regia
- 1.2** In die Heimat von Miro und Poldi – Eine Rundreise durch Polen

Faszination Kunst

- 2.1** Verzaubert eure Welt!
- 2.2** Maskottchen – Eine Figur als Botschafter
- 2.3** Ein Märchen erzählen
- 2.4** Neue Ornamente – alte Formen
- 2.5** Nat Tate

Literaturcafé

- 3.1** Alles steht Kopf
- 3.2** Schreibwerkstatt: Nach Bratislava, zur Convention!
- 3.3** ESDS – Europa sucht den Superstar

Begegnungen und Visionen

- 4.1** Winterbräuche
- 4.2** Radio Heimat
- 4.3** Wilde Oder – sanfter Rhein?
- 4.4** Deutsches Leben in St. Petersburg
- 4.5** Wetten, dass...
- 4.6** Der Ruf nach Freiheit
- 4.7** Europa – Hier wächst zusammen, was zusammen gehört!?
- 4.8** Kunst und Macht

Musikwerkstatt

- 5.1** Mottoshow
- 5.2** Chaos statt Musik

Forum Ost – West

- 6.1** Facharbeiten – Themenauswahl
- 6.2** Europa steht Kopf

Fachbereiche

3–13
5–10
11–13Deutsch, Literatur, Kunst, Musik, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Erdkunde, Sachkunde
Erdkunde, Geschichte, Sozialwissenschaften, Politik, Wirtschaft
Geschichte, Erdkunde, Sozialwissenschaften, Deutsch, Politikja ja ja
ja ja ja
ja ja ja3–8
8–11Sachunterricht, Deutsch, Erdkunde, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Gesellschaftslehre, Kunst, Textiles Gestalten
Geografie, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Sozialwissenschaftenja ja nein
ja ja nein1–8
1–10
1–13
1–13
5–12Kunst, Deutsch, Sachunterricht
Kunst, Fotografie, Sachunterricht, Biologie, Erdkunde, Gesellschaftslehre, Politik, Wirtschaftslehre, Sozialwissenschaften
Sprache, Kunst, Werken, Sachunterricht
Kunst, Werken, Sachunterricht
Kunst, Fotografie, Informatik, Sachunterricht, Biologie, Erdkunde, Gesellschafts-, Wirtschaftslehre, Politik, Sozialwissenschaftenja ja nein
ja ja nein
ja ja nein
ja ja nein
ja ja nein4–13
5–13
6–13Deutsch, Literatur, Theater, Kunst, Arbeitsgemeinschaften
Deutsch, Literatur, Arbeitsgemeinschaften für kreatives Schreiben, Kunst
Deutsch, Literatur, Kunst, Musik, Politikja ja nein
ja ja nein
ja ja nein1–10
7–13
8–11
8–12
9–13
9–13
10–12
10–13Kunst, Fotografie, Informatik, Sachunterricht, Deutsch, Erdkunde, Gesellschafts-, Wirtschaftslehre, Politik, Sozialwissenschaften
Deutsch, Literatur, Theater, Kunst, Politik, Erdkunde
Geografie, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Sozialwissenschaften, Biologie
Erdkunde, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Sozialwissenschaften
Geschichte, Deutsch, Kunst, Musik, Religion, Englisch, Französisch, Informatik
Geschichte, Politik
Erdkunde, Geschichte, Sozialwissenschaften, Politik, Wirtschaft
Kunst, Literatur, Theater, Deutsch, Sport, Musik, Geschichte, Politikja ja nein
ja ja nein
ja ja nein
ja ja nein
ja ja ja
ja ja nein
ja ja ja
ja ja ja1–9
9–12Musik, Kunst, Literatur
Musik, Kunst, Geschichte, Politik, Literaturja ja nein
ja ja ja11–13
5–13Deutsch, Literatur, Kunst, Erdkunde, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften und weitere
Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Deutsch und weiterenein nein ja
ja ja ja



Projektleiterin Sonja Wissing und die Models bei dem Fotoshooting zu dieser Broschüre.

Wir danken folgenden Schülerinnen und Schülern der Geschwister-Scholl-Schule in Senden: Eva Billermann, Melina Gräfe, Liane Hahn, Niklas Henke, Silke Schmid, Tina Schnellbach, Marc Sendes, Lukas Seyda, Vadim Smetanin, Jannik Tork und Lisa Wissing

Vielen Dank sagen wir auch den Grundschulkindern der Bodelschwingschule Münster: Frida Bucher, Willem Dehler, Anne Lammers und Luke Reincke

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Bezirksregierung Münster

Redaktion und Wettbewerbsleitung

V.i.S.d.P. Sonja Wissing
Bezirksregierung Münster
Dezernat 28.3
48128 Münster

Telefon: +49 251 411-3340
Fax: +49 251 411-3342
E-Mail: sonja.wissing@brms.nrw.de

Druck

Bitter & Loose GmbH
Mergenthalerstraße 18
48268 Greven

Fotos

Concept Fotostudio
Carlo Wessel & Team
Raesfelder Straße 127
46325 Borken
Titel: Europa-Fahne,
Tanja Bagusat/Fotolia.com
Seite 17: Polen Karte,
cpauschert/Fotolia.com
Seite 26: Manga-Figur,
Li-Bro/Fotolia.com

Konzept

este werbeagentur
Davertstraße 131
48163 Münster

Layout

Bezirksregierung Münster,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Nadja Seel, Marion Kunze

Pädagogische Arbeitsgruppe

Jürgen Beese, Carl-Ruß-Schule, Solingen
Dr. Walter Engel, Literaturwissenschaftler und Publizist, Kaarst
Wolfgang Huss, Dipl. Maler, freischaffender Künstler, Steinfurt
Andrea Kittel, Albert-Schweitzer-/Geschwister-Scholl-Gymnasium, Marl
Thomas Lamkemeyer, Theodor-Heuss-Schule, Arnsberg
Ulrich Leikefeld, Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW
Joachim Charles McGready, Gymnasium Johanneum, Wadersloh
Beate Neumann, Städt. Engelbert-von-Berg-Gymnasium, Wipperfurth
Markus Patzke, Bund der Vertriebenen, Düsseldorf
Barbara Schoch, Hagen
Christel Schrieverhoff, Albert-Schweitzer-/Geschwister-Scholl-Gymnasium, Marl
Jan-Claudius Schütte, Gymnasium Schwertstraße, Solingen
Christopher Wulff, Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung Herne
Dr. Michael Zeller, freischaffender Schriftsteller, Wuppertal
Leitung: Sonja Wissing, Bezirksregierung Münster

Ich bestelle folgende Arbeitsmaterialien kostenfrei:

- ☐ zusätzliche Broschüren _____ Exemplare
- ☐ 1.1 On Tour – Via Regia _____ Exemplare
- ☐ 1.2 On Tour – Eine Rundreise durch Polen _____ Exemplare

Name der Schule _____

Klasse _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Name, Vorname _____

Unterschrift _____

Ich bestelle folgende Arbeitsmaterialien kostenfrei:

- ☐ zusätzliche Broschüren _____ Exemplare
- ☐ 1.1 On Tour – Via Regia _____ Exemplare
- ☐ 1.2 On Tour – Eine Rundreise durch Polen _____ Exemplare

Name der Schule _____

Klasse _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Name, Vorname _____

Unterschrift _____

Ich bestelle folgende Arbeitsmaterialien kostenfrei:

- ☐ zusätzliche Broschüren _____ Exemplare
- ☐ 1.1 On Tour – Via Regia _____ Exemplare
- ☐ 1.2 On Tour – Eine Rundreise durch Polen _____ Exemplare

Name der Schule _____

Klasse _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Name, Vorname _____

Unterschrift _____

Ich bestelle folgende Arbeitsmaterialien kostenfrei:

- ☐ zusätzliche Broschüren _____ Exemplare
- ☐ 1.1 On Tour – Via Regia _____ Exemplare
- ☐ 1.2 On Tour – Eine Rundreise durch Polen _____ Exemplare

Name der Schule _____

Klasse _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Name, Vorname _____

Unterschrift _____

☐ Post an folgende Privatanschrift

☐ Post bitte an umseitige Schulanschrift

Bitte mit
0,45 €
frankieren

**Bezirksregierung Münster
– Projekt Schülerwettbewerb –
Albrecht-Thaer-Straße 9
48147 Münster**

☐ Post an folgende Privatanschrift

☐ Post bitte an umseitige Schulanschrift

Bitte mit
0,45 €
frankieren

**Bezirksregierung Münster
– Projekt Schülerwettbewerb –
Albrecht-Thaer-Straße 9
48147 Münster**

☐ Post an folgende Privatanschrift

☐ Post bitte an umseitige Schulanschrift

Bitte mit
0,45 €
frankieren

**Bezirksregierung Münster
– Projekt Schülerwettbewerb –
Albrecht-Thaer-Straße 9
48147 Münster**

☐ Post an folgende Privatanschrift

☐ Post bitte an umseitige Schulanschrift

Bitte mit
0,45 €
frankieren

**Bezirksregierung Münster
– Projekt Schülerwettbewerb –
Albrecht-Thaer-Straße 9
48147 Münster**